

BDF *aktuell*



- Holzbau
- Tarifverhandlungen TV-L
- dbb-Seniorenkongress



Einsatz von Holzelementen auf der Baustelle des Wohn- und Geschäftshauses Z8 in Leipzig-Lindenau



Spruch des Monats

Ärgern ist Energieverschwendung.

Curt Goetz

INHALT

Aus dem Bund

Klimaschutz durch Holzbau forcieren	4
Der Holzbau ist gefragt	6
Nachhaltige Holznutzung und Baumaterialien	8
Ideengeberin für neue Wege im Bausektor	10
FSC-Mitgliedschaft ruht	12
Einkommensrunde TV-L 2023	13
Die Zukunft mitgestalten	14

Aus den Ländern

Ba-Wü: Verbeamtung von Forstleuten	15
Bayern: Die Wahl in Bayern	16
Berlin/BB: Gedanken zum Jahresende	22
Hessen: Ein Rückblick der anderen Art	24
M-V: Wald ist in – Forstwirtschaft auch!	25
NDS: Besuch bei der Firma Pollmeier	27
NRW: Nachruf auf Alfred Edelhoff	28
RLP: Weihnachten 2024	30
Saarland: Ausbildung beim Landesbetrieb	32
Sachsen-A.: Wünsche zum Fest	34
Schleswig-H.: Landesverbandstag & Waldfest	34
Thüringen: Der Vorstand stellt sich vor	36
Bundesforst: Blick zurück, Blick voraus	37

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF); Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarification
Verantwortlicher Chefredakteur: Benjamin Kegel, c/o BDF-Bundesgeschäftsstelle, redaktion@BDF-online.de
Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538
Bestellschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de
Bezugsbedingungen: BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats.
Redaktionschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten.
Landesredakteure: Marlene Schmitt (BW); Robert Nörr (By); Uwe Honke (B, BB); Daniel Gerlach (He); Peter Rabe (MV); Jan-Cord Plesse (Nds); Ute Messerschmidt (NRW); Thomas Bublitz (RLP); Sybille Rauchheld (Saar); Wanda Kramer (SN); Astrid Eichler (LSA); Christian Rosenow (SH); Jens Düring (Th); Kathrin Hahne-Rees (Bundesforst)
Bildnachweise: Peter Eichler (S. 1), BMEL (S. 4), Bernd Borchardt / Kaden+ GmbH (S. 5), Stefan Müller-Neumann (S. 7), Pollmeier Massivholz GmbH & Co. KG (S. 8), Thomas Eicken (S. 9), Jongebloed / DBU (S. 10), Peter Himsel / DBU (S. 11), Windmüller (S. 13), BDF (S. 14), Bernd Lauterbach (S. 17), Marius Benner (S. 18), Horst Mösbauer (S. 19), Robert Nörr (S. 21), Uwe Engelmann (S. 22), Lochner (S. 23), Felix Blunk (S. 27), Alfred Edelhoff (S. 28), Ute Nikodem (S. 29), Claus Gröger (S. 30), Mario Biwer (S. 31), Tim Lis (S. 32), Rolf Schlichting (S. 33), fiveheadmedia GmbH (S. 33), Christian Rosenow (S. 34), Jan Hinrich Bergmann (S. 35), Janine Hielscher (S. 36), BDF Bundesforst (S. 37), Jens Düring (S. 39)



Das **Kenntwort** für den geschützten Internetzugang lautet im Dezember: **holzbau** Benutzername: **bdf**



In dieser Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift dreht sich alles um unser wundervolles, vielseitiges Naturprodukt Holz. Zu dessen Vorzügen muss ich bei der hiesigen Leserschaft sicher keine Werbung machen. Entscheidend ist, dass die Vorzüge dieses Naturprodukts nun auch in der Politik ankommen. Die Bundesregierung scheint jedenfalls ernst zu machen mit der Forcierung des Holzbaus. Während in Bayern und Baden-Württemberg die Holzbauquote traditionell schon seit vielen Jahren überdurchschnittlich ist und wächst, ist in anderen Bundesländern noch ziemlich viel Luft nach oben. Und dabei geht es nicht vornehmlich um den Bau von Einfamilienhäusern, sondern um modulares und serielles Bauen im großen Stil für den Wohnungsbau – immerhin existiert ja weiterhin das Ziel, jährlich 500.000 Wohnungen neu zu bauen. Was aber auch existiert, ist der öffentliche Bausektor. Wenn man sich dort umschaute, wird leider immer noch zu viel Stein-auf-Stein gebaut. Das ist nicht akzeptabel, wenn man berücksichtigt, wie hoch der Anteil grauer Energie und damit der CO₂-Ausstoß im Bau- und Gebäudesektor ist. Und zwar über die gesamte Lebensdauer eines Gebäudes gerechnet.

Der Bund hat mit rund 360.000 Hektar nicht nur einen durchaus bedeutenden Waldbesitz, der durch die Sparte Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) gemanaget wird. Die BImA ist auch die Bauherrin des Bundes. Erfreulicherweise hat der Holzbau auch im Bundesbau bereits zugehört und wird mit der Holzbauintiative der Bundesregierung nun hoffentlich noch weiter wachsen. Holz muss hier im Hochbau grundsätzlich die erste Wahl sein.

Dabei muss Akteuren im Cluster Wald und Holz und darüber hinaus klar sein, dass Holz, auch wenn es nachwächst und nachhaltig produziert werden kann, nicht unbegrenzt zur Verfügung steht. Ziel muss es nach wie vor sein, nicht mehr Holz zu verbrauchen, sondern das verantwortbar verfügbare Holz klug einzusetzen. Insofern ist es eine gute Nachricht, dass die Recyclingquote von Holz in den vergangenen Jahren

erfreulich angestiegen ist. Aktuell liegt die Sekundär-Inputrate des in Deutschland eingesetzten Holzes bei 53 %. Eine gute Entwicklung hinsichtlich der Ressourceneffizienz.

Als Forstleute stehen wir vor der Herausforderung, Holz als klimafreundlichen Rohstoff für den Markt bereitzustellen und gleichzeitig den natürlichen Klimaschutz und die Gesundheit unserer Wälder sowie die Biodiversität im Auge zu behalten. Ich kenne die Ergebnisse der Bundeswaldinventur 4 natürlich noch nicht, aber ich bin durchaus skeptisch, ob die Holznutzungspotenziale so hoch wie bisher bleiben oder sogar noch gesteigert werden können. Es steht darüber hinaus zu befürchten, dass wir weiterhin von kalamitätsbedingten Zwangsnutzungen getrieben sein werden. Und so toll die technischen Holzeigenschaften der Baumarten Fichte und Kiefer auch sein mögen, wird deren Verfügbarkeit mittelfristig unserer Wälder vielfältiger werden. Ich bin jedoch ziemlich sorgenfrei, was die langfristige Bauholzversorgung angeht, denn ich habe keinen Zweifel daran, dass kluge Holzbauingenieure innovative Lösungen finden werden. Die Baumartenwahl und der Waldbau sollten sich jedenfalls nicht an den heutigen holzernte- und holztechnologischen Möglichkeiten orientieren. Als vor über einhundert Jahren im großen Stil Fichten gepflanzt worden sind, hat dabei ja schließlich auch niemand an Harvester und moderne Profilerspahnwerke gedacht. ■

Horrido!

Ihr
Ulrich Dohle



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

Holzbauintiative der Bundesregierung:

Klimaschutz durch Holzbau forcieren



Holzbau hat Vorfahrt: Bundesbauministerin Klara Geywitz und Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir brachten die Holzbauintiative der Bundesregierung auf den Weg. Damit räumen sie dem Holzbau in Deutschland oberste Priorität ein.

Öffentliche Hand als Bauherr soll Vorbildrolle einnehmen

Mit ihrer am 21. Juni 2023 im Bundeskabinett beschlossenen Holzbauintiative will die Bundesregierung den Holzbau in Deutschland weiter voranbringen. Die von den Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) vorgelegte Strategie soll die Basis schaffen, um den Einsatz des nachhaltigen Rohstoffes Holz im Bausektor zu erleichtern und so Ressourceneffizienz und Klimaschutz auszubauen.

„Angesichts der Klimakrise können wir es uns nicht leisten, auf die Potenziale von Wald und Holz als Klimaschützer zu verzichten. Bauen mit Holz ist die beste Wahl, um das Klima zu schützen. Die Holzbauintiative der Bundesregierung ist dabei ein wichtiger Baustein“, sagte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir Anfang Oktober während der öffentlichen Veranstaltung zur Holzbauintiative in der Reihe „Charta für Holz 2.0 im Dialog“ in Berlin. Bundesbauministerin Klara Geywitz hatte auf der Tagung unter Verweis auf die Klimaziele dem Holzbau ebenfalls oberste Priorität eingeräumt.

In einem ersten Schritt sollen Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden an einem runden Tisch über

die Prioritäten, Aufgaben und die Zusammenarbeit zur Umsetzung der Holzbauintiative beraten. Bis 2030 soll ein Level-Playing-Field – also faire Wettbewerbsbedingungen – geschaffen werden, um das klimafreundliche Bauen mit Holz zu erleichtern und die Holzbauquote unter anderem beim öffentlichen Bauen zu erhöhen.

Nach Experteneinschätzung bleibt der Holzbau hierzulande derzeit weit unter seinen Möglichkeiten zum Schutz des Klimas und der Schonung endlicher Ressourcen. Aktuell ist zwar bereits jedes vierte Ein- bis Zweifamilienhaus aus Holz, doch beim Bau von Mehrfamilienhäusern und bei Nichtwohngebäuden liegt die Holzbauquote derzeit bei lediglich zwei bzw. vier Prozent. Die Tagungsteilnehmer waren sich darüber einig, dass die öffentliche Hand als Bauherr aus Klimaschutzgründen beim Holzbau künftig eine Vorreiterfunktion übernehmen muss.

„Wenn wir das Siedlungswesen nicht in den Griff bekommen, werden wir alle Klimaziele verfehlen“, mahnte Prof. Dr. Dr. Hans Joachim Schellnhuber, emeritierter Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), auf der Tagung. Der Bausektor sei „global verantwortlich für 35 bis 50 Prozent des Energieverbrauchs und für 35 Prozent der Emissionen; er nutzt die Hälfte der Ressourcen und produziert 50 Prozent allen Abfalls“, hielt Ruth Reichstein, Beauftragte der Brüsseler EU-Kommissionspräsidentin, in ihrer Wortmeldung fest. Das Potenzial des Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen wie Holz sei enorm – „nicht nur für das Klima, auch für die Gesundheit und für die Wirtschaft“.

Andrea Gebhardt, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, und Dr. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, hatten vor allem mangelndes Holzbauwissen, erhöhten Investitionsbedarf aufgrund gesetzlicher Anforderungen im Holzbau und eine fehlende Übersicht über Bewertungssysteme als Ursachen für die niedrige Holzbauquote beim öffentlichen Bauen benannt. Sie forderten u. a. praktikablere Nachweisverfahren und Übersichtlichkeit der Beratungs- und Planungsdienstleistungen, um das Bauen mit Holz zu forcieren.

In Vorarbeit für den runden Tisch hatten die Tagungsteilnehmer in Workshops zunächst Hemm-

nisse für den Holzbau separiert. Als Lösungsansätze führten sie beispielsweise den Ausbau von Studiengängen für den Holzbau, einheitliche länderübergreifende Genehmigungsverfahren etwa für den Modulbau, die Anpassung gesetzlicher Normen und Vorschriften zum Brandschutz oder die Neufassung von Passagen der Abfall-Endverordnung und das Einrichten einer Testinfrastruktur an, um die Wiederverwendung von Bauprodukten aus Holz in der Kreislaufwirtschaft zu erleichtern. Zudem sei weitere Forschungsförderung unerlässlich, zum Beispiel bei der Erschließung weiterer Nutzungsmöglichkeiten für Laubholz. ■

FNR

Weitere Informationen:

Holzbauinitiative der Bundesregierung: https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/BMWSB/DE/veroeffentlichungen/bauen/holzbauinitiative.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Link zum Stream der Veranstaltung „Charta für Holz 2.0 im Dialog“ vom 10.10.2023: <https://www.charta-fuer-holz.de/charta-aktivitaeten/charta-im-dialog-2023/livestream-10102023>

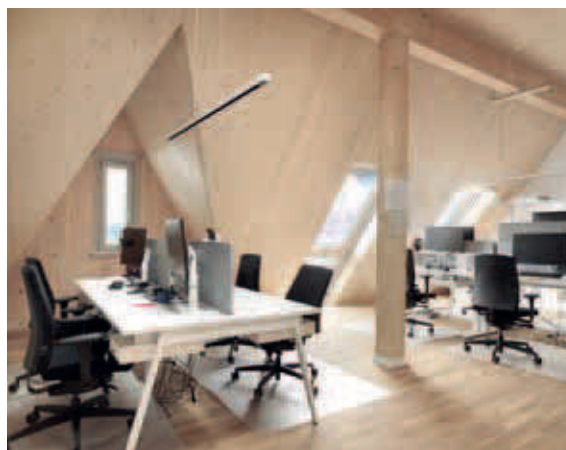
Charta für Holz 2.0:
<https://www.charta-fuer-holz.de/>

Pressekontakt:

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.
Martina Plothe
Tel.: +49 3843 6930-311, Mail: m.plothe@fnr.de



Eine Aufstockung aus Holz verbindet Vorderhaus und Seitenflügel eines Altbaus harmonisch mit dem Deutschen Chorzentrum in Berlin.



Blick ins ausgebaute Dachgeschoss des Chorzentrum

Die Holzbauinitiative der Bundesregierung fußt auf dem aktuellen Koalitionsvertrag. Die Strategie benennt acht Handlungsfelder, um das Bauen mit heimischem Holz und weiteren nachwachsenden Rohstoffen „aus der Nische in die Breite zu überführen und im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen zu verstetigen“:

1. Der Bund als Vorbild und Vorreiter im klima- und ressourceneffizienten Bauen
2. Stärkung von Forschung, Innovation, Modell- und Demonstrationsvorhaben
3. Ausbau von Bildung, Information, Beratung, Wissenstransfer und Fachkräftesicherung
4. Schaffung von Anreizen für ein klimafreundliches Bauen mit Holz, anderen nachwachsenden Rohstoffen sowie mit anderen nachhaltigen Bauweisen
5. Unterstützung des kreislaufgerechten und ressourceneffizienten Bauens
6. Sicherung nachhaltiger Rohstoffversorgung und Wertschöpfungsketten
7. Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen, Regelungen und Entscheidungsgrundlagen hinsichtlich Klimarelevanz und auf Grundlage einer sektorübergreifenden Treibhausgasbilanzierung
8. Datenerfassung, -haltung und Monitoring im Handlungsfeld Bauen und Wohnen insbesondere zur Evaluierung klimarelevanter Effekte

Der *Holzbau* ist gefragt

Allein in Deutschland stehen rund 22 Millionen Gebäude, die ein Drittel der Treibhausgasemissionen unseres Landes verursachen. Während Neubauten relativ hohe Energiestandards erfüllen, kommt die energetische Sanierung der Bestandsgebäude seit Jahren nicht voran. Unser Gebäudebestand ist veraltet und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an Barrierefreiheit, Komfort und Energieeffizienz. Dabei sind diese Gebäude zur Erreichung der Klimaziele ein zentraler Hebel – etwa drei Viertel von ihnen wurden vor 1977 ohne Vorgaben für den Wärmeschutz errichtet.

Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen, sollen bis 2050 alle Bestandsbauten in Deutschland klimaneutral saniert werden. Im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) wurde im Januar 2023 als Anreiz der neue Bonus „Serielles Sanieren“ mit 15 Prozentpunkten eingeführt. Gemeint sind energetische Gebäudesanierungen unter Einsatz vorgefertigter Fassaden- und Dachelemente. Durch diese Baumethode soll die Quote jenes Bausektors einen zusätzlichen Schub erfahren. Im Vergleich zu zeitaufwendigen Lösungen vor Ort lassen sich solche Elemente mit deutlich reduziertem Aufwand montieren.

Dies ist eine klare Steilvorlage für den Holzbau. Der Einsatz vorgefertigter Bauteile gehört im Neubaubereich schon lange zum Standard, so etwa im Holzfertigtbau oder in der Gebäudehülle bei der Kombination von mineralischen Tragstrukturen mit nicht tragenden Holzelementen. Gerade bei der Sanierung sprechen für den Holzbau die ausgezeichneten wärmeschutztechnischen Eigenschaften bei gleichzeitig geringen Wandstärken, der hohe Vorfertigungsgrad, das geringe Gewicht, die trockene Bauweise sowie generell die Eigenschaft, ein nachwachsender Baustoff zu sein.

Anders als bei konventionellen Methoden wie nachträglich aufgebrachtene Wärmedämmverbundsystemen, die ausschließlich auf eine Reduktion der Transmissionswärmeverluste setzen, ist die Holzbaulösung umfassender. Sie ermöglicht eine Vielzahl zusätzlicher, ergänzender Qualitäten und Funktionen wie die Integration von Haustechnik oder die Lastabtragung über die Gebäudehülle.

Im Rahmen einer Sanierung der Außenhülle von Gebäuden kann der Bestand zudem nachverdichtet, in seiner Grundrissgestaltung aufgewertet und an aktuelle Raumbedürfnisse angepasst werden. Oft bietet sich die Gelegenheit für zusätzliche Aufsto-

ckungen, die in Deutschland Potenzial für etwa 1,1 Millionen kostengünstig zu errichtende Wohnungen bieten. So lässt sich unter Nutzung der bestehenden Infrastruktur die Anzahl der Wohnungen erhöhen.

Grundlegendere bauliche Veränderungen lassen sich auch im laufenden Betrieb oder mit vergleichsweise kurzen Unterbrechungen der Nutzung – zum Beispiel bei Schulsanierungen in den Sommerferien – durchführen. Als wesentlicher Vorteil erweist sich der einfach zu bewältigende Transport relativ leichter, vorgefertigter Bauteile aus Holz, die sich auch in unzugängliche Bereiche bewegen lassen. Kurze Bauzeiten und eine geringstmögliche Störung der Anwohner spielen beim Bauen im Bestand eine besondere Rolle.

Großes Marktpotenzial

Die serielle Sanierung eignet sich besonders gut für architektonisch einfachere und typenähnliche Gebäude. Es gibt bundesweit rund 2,3 Millionen Bauwerke, die für eine Sanierung dieser Art infrage kommen. Dazu gehören viele Mietshäuser aus den 1950er- bis 1970er-Jahren, für die besonders wirtschaftliche Sanierungslösungen wichtig sind, weil die Mieten hier aus sozialen Gründen nicht weiter steigen dürfen. Wenn eine Wohnungsbaugesellschaft ein Mehrfamilienhaus oder eine Reihe baugleicher Wohngebäude sanieren möchte, ist jetzt der richtige Zeitpunkt für Investitionen in den Erhalt ihrer Immobilien gekommen.

Aus diesem aktuellen Anlass ist jetzt der INFORMATIONSDIENST HOLZ spezial: „Leitfaden Serielles Sanieren“ erschienen. Die Veröffentlichung bietet Wohnungsunternehmen, privaten oder öffentlichen Immobilieneigentümern sowie Planern und Ausführenden eine grundlegende bautechnische Einführung zur seriellen Sanierung. Auf 40 Seiten wird der spezielle Planungs- und Ausführungsprozess für die Modernisierung mit vorgefertigten Elementen in Holztafelbauweise erläutert. Systeme für die Wand- und Dachsanierung sowie die Methode betreffende Aspekte wie Sonnenschutz, Haustechnik, Photovoltaik und Solarthermie, Wärme-, Brand- und Schallschutz bis hin zur Montage werden grundsätzlich erläutert. Zwei Projektbeispiele zur Sanierung mehrgeschossiger Wohngebäude wie auch entstehende Kosten werden vorgestellt.

Die Broschüre kann auf der Website heruntergeladen werden. Sie bildet den Auftakt für weiter reichende Informationen zum Einsatz präfabrizierter,

Leitfaden Serielles Sanieren:





seriell hergestellter Fassadenelemente in Holzbauweise bei der Modernisierung des Baubestands. Eine Arbeitsgruppe holzwirtschaftlicher Verbände und Unternehmen erarbeitet derzeit weitere technische Planungshilfen, die in der Reihe „holzbau handbuch“ erscheinen werden. Der Bedeutung dieser Bauaufgabe entsprechend wird zudem ein ausführlicher Fortbildungskurs das neue Schulungsprogramm des INFORMATIONSDIENSTS HOLZ ergänzen.

■
*Arnim Seidel
Informationsverein Holz*



In einer Wohnsiedlung aus den 1950er-Jahren in München wurde die bestehende Bebauung nachverdichtet sowie Wohnungsangebot und Komfort auf Neubausstandard gebracht.

Denken Sie an Ihre

Jagd- und Jungjägerhaftpflicht für BDF Mitglieder

Alle Antragsformulare finden Sie auch online auf unserer Website

Kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Beratung

www.bdf-sozialwerk.de • info@bdfsozialwerk.de • 09187 4067

Ihre Versicherungsvertretung für Forstleute

Das Engagement von Pollmeier

Nachhaltige Holznutzung und innovative Baumaterialien



Hauptverwaltung
Pollmeier Sägewerke in
Creuzburg

Gefährdete Waldökosysteme, dramatische Klimaveränderung und eine nachhaltige Transformation – nicht erst seit Kurzem bestimmen diese Themen in wechselnden thematischen Verflechtungen wesentliche Teile der Medienberichterstattung. Neben umfangreich diskutierten technischen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels wächst zunehmend das Bewusstsein, dass unsere Wälder nicht nur Opfer der Klimaveränderung, sondern vielmehr auch größte Chance für einen lösungsorientierten Ansatz im Klimaschutz sind. Wälder spielen eine zentrale Rolle bei der Aufnahme und Speicherung atmosphärischen Kohlenstoffs und sind somit bedeutende natürliche Kohlenstoffspeicher, die dazu beitragen können, den Klimawandel zu drosseln. Der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern sind in diesem Zusammenhang von wesentlicher Bedeutung.

Die nachhaltige forstliche Nutzung von Wäldern ist von entscheidender Bedeutung bei der Betrachtung von Klimaschutzaspekten regionaler Wälder in Deutschland. Die Forstwirtschaft trägt dazu bei, Wälder als Kohlenstoffspeicher zu erhalten, sich schnell ändernden klimatischen Bedingungen anzupassen und gleichzeitig die nachgelagerte Holznutzung als klimapositiven Effekt nutzen zu können.

Auf dem Weg zur Erreichung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele müssen die Aspekte von

Dekarbonisierung und Ressourcenschonung vermehrt gesamtheitlich betrachtet werden. Bei diesem Gedankengang kommt man recht schnell zu der Erkenntnis, dass vor allem der Gebäudesektor eine entscheidende Rolle spielt. In Deutschland entstehen über ein Drittel der CO₂-Emissionen in diesem Sektor. Ein überwiegender Teil geht hierbei auf die verwendeten Baustoffe des Baugewerbes zurück, hierbei allen voran Beton als weiterhin zentraler Grundbaustoff. Darüber hinaus stellen auch die Bau- und Abbruchabfälle in Deutschland den größten Abfallstrom dar und werden überwiegend deponiert.

In der Gegenbetrachtung stellt vor allem der Holzbau eine besondere Chance der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes dar. Vor allem eine neue Fokussierung des mehrgeschossigen Holzbaus ermöglicht eine umweltfreundliche und nachhaltige Wirtschaftsweise, die auf langfristige Nachhaltigkeit und Umweltschutz ausgerichtet ist.

In diesem Kontext zeigt sich das Unternehmen Pollmeier als Vorreiter in der Holzbranche. Mit Hauptsitz in Creuzburg (Thüringen) und mehr als 1.000 Mitarbeitenden hat sich Pollmeier über die Jahre einen Namen gemacht. An den Standorten Creuzburg, Malchow und Aschaffenburg betreibt das Unternehmen die modernsten Laubholzsägewerke Europas. Pollmeier Maschinenbau in Meschede lie-

fert innovative Sägewerkstechnik, während in Creuzburg das weltweit einzige Furnierschichtholzwerk für Laubholz betrieben wird.

Pollmeier legt Wert auf nachhaltige Praktiken und bezieht den Großteil des Holzes aus einem Umkreis von 200 km um die verarbeitenden Betriebe. Dies minimiert Transportwege und unterstützt die nachhaltige Nutzung eines heimischen und nachwachsenden Rohstoffs. Die Verbindung mit Waldbesitzern vor Ort schafft langfristige, verlässliche Optionen für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Die Produkte von Pollmeier gehen über die herkömmliche Nutzung von Buchenholz hinaus und finden vielseitige Anwendung in der Möbelproduktion, im Bauwesen und in der Holzverarbeitungsindustrie. Dank moderner Einschnittstechnologie können auch augenscheinlich minderwertige Qualitäten zu hochwertigen Endprodukten verarbeitet werden.

Das Furnierschichtholzprodukt BauBuche stellt einen innovativen Baustoff und daraus eine nachhaltigere und umweltfreundlichere Alternative zu herkömmlichen Baumaterialien dar. Noch vor zwei Jahrzehnten schien die Herstellung von Furnierschichtholz aus Laubholz aus wirtschaftlichen Gründen unmöglich. Doch dank moderner Produktionsverfahren ist es heute möglich, ein leistungsstarkes Produkt herzustellen, das klare Vorteile gegenüber herkömmlichen Materialien bietet.

Der Einsatz von BauBuche mit ihren bemerkenswert hohen mechanischen Eigenschaften ermöglicht die effiziente Realisierung von Tragwerkskonstruktionen, die hohen Belastungen und großen Spannweiten standhalten müssen. Darüber hinaus eignet sich BauBuche aufgrund ihres innovativen, ästhetisch ansprechenden Erscheinungsbilds ideal für sichtbare Anwendungen. Dies führt zu schlanken und kosteneffizienten Lösungen, die gleichzeitig höchsten ästhetischen Ansprüche gerecht werden. Die Potenziale der BauBuche kommen dabei besonders im Bereich des mehrgeschossigen Baus zum tragen.

Regionale Projekte wie das Forstamtsgebäude des Forstamts Jena-Holzland der ThüringenForst AöR verdeutlichen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von BauBuche und ihren Beitrag zur ökologischen Architektur. Dabei bestehen das Tragskelett, die Holz-Beton-Verbunddecken und die Möblierung aus heimischer BauBuche. Dieses Projekt symbolisiert die Transformation von altbewährtem Holz zu innovativen und nachhaltigen Baumaterialien und stärkt dabei die regionale Wirtschaft. ■

*Tobias Söllner
Referent Politikberatung Pollmeier*

*Das
Thüringer Forstamt
Jena-Holzland*



Deutscher Umweltpreis der DBU an Dagmar Fritz-Kramer

Ideengeberin für neue Wege im Bausektor



Hand drauf: Mehr als 40 Patente und Schutzrechte hält der Allgäuer Familienbetrieb Bau-Fritz. Ein Markenzeichen für Geschäftsführerin Dagmar Fritz-Kramer und ihre rund 500 Mitarbeitenden ist die patentierte Dämmung aus Holzspänen, Soda und Molke – erfunden von Vater Hubert.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat in diesem Jahr zwei Frauen mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet: Klimaforscherin Prof. Dr. Friederike Otto und Holzbau-Unternehmerin Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer teilen sich die zum 31. Mal vergebene renommierte Auszeichnung.

Mit der Vergabe des Deutschen Umweltpreises werden Einsatz und Leistungen ausgezeichnet, die jetzt und zukünftig entscheidend und in vorbildhafter Weise zum Schutz und zur Erhaltung unserer Umwelt beitragen. Die mit 500.000 Euro dotierte Auszeichnung wendet sich an Personen, deren innovative Produkte und technische Prozessverbesserungen, erfolgreiche Forschungsergebnisse oder Lebensleistungen im Zeichen eines nachhaltigen Umweltschutzes stehen.

Beide Preisträgerinnen sind echte Inspiration und Motivation

„Beide Preisträgerinnen beweisen jeweils in ihrem Metier mit herausragender Tatkraft, dass wir keine Zeit im Kampf gegen die Klimakrise verlieren dürfen“, sagt DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. Nach seinen Worten gelingt Friederike Otto und Dagmar Fritz-Kramer etwas Entscheidendes: „Sie

sind echte Inspiration und Motivation, aus den bereits unübersehbaren Folgen der Erderwärmung zu lernen und deshalb Tag für Tag noch mehr Umwelt- und Ressourcenschutz umzusetzen, damit der Planet lebenswert bleibt.“

Kreislaufwirtschaft pur

Der Preis wurde am 29. Oktober in Lübeck von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreicht. Dabei wies er auf ein akutes Dilemma des Bausektors hin: Wenn es inzwischen etwas nicht mehr gebe „wie Sand am Meer“, dann sei das ausgerechnet Sand – bedingt durch den enormen Verbrauch für Beton und andere herkömmliche Baumaterialien. Der Bundespräsident: „Wir haben unsere Behausungen und Städte auf Sand gebaut und können das nicht endlos fortsetzen.“ Fritz-Kramer habe mit ihrem Betrieb nicht nur ökologisch-nachhaltige sowie ästhetisch attraktive vorgefertigte Häuser und Bausysteme entwickelt, sondern biete auch Recycling an. „Kreislaufwirtschaft pur, sozusagen.“ Holz sei ein wunderbarer Rohstoff, so Steinmeier. „Als Sohn eines Tischlers“ dürfe er das sagen.

Ideengeberin für neue Wege im Bausektor

Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer ist als Geschäftsführerin des Allgäuer Familienbetriebs Bau-Fritz GmbH & Co.KG, kurz Baufritz, nach den Worten des DBU-Generalsekretärs „Ideengeberin für neue Wege im Bausektor. Sie und ihr Unternehmen sind Motor für die Branche und Vorreiterin für die Bauwende.“ Denn bei Neubau, Sanierungen und Aufstockungen setze Baufritz fast ausschließlich auf den Baustoff Holz – „ein exzellenter Klimaschützer, der große Mengen an Kohlenstoff speichert und auf diese Weise die Bildung von klimaschädlichem Kohlendioxid verhindert“.

Der Gebäudesektor ist nach Bundes Einschätzung „einer der Schlüsselfaktoren, wenn Deutschland wie geplant bis 2045 klimaneutral werden will“. Aus gutem Grund: Der Gebäudebereich verursacht hierzulande etwa 40 Prozent der laut Umweltbundesamt-Statistik des Jahres 2022 bundesweit 746 Millionen Tonnen Emissionen an klimaschädlichen Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO₂). Dringend

saniert werden muss deshalb der Gebäude-Altbestand hierzulande – fast zwei Drittel der rund 21,4 Millionen Immobilien in Deutschland fallen in diese Kategorie. Baufritz-Geschäftsführerin Fritz-Kramer sieht die eigene Branche auch deshalb in der Pflicht, „weil sie fast zwei Drittel des Müllbergs in Deutschland verursacht“. Sanierung, Recycling und Ressourcenschonung nennt die 52-Jährige „essenziell“, auch weil Sand zu einem raren Gut geworden sei. Baufritz verarbeitet vor allem heimisches Fichten-

holz und erreicht nach eigenen Angaben durch die Bauprojekte jedes Jahr eine CO₂-Ersparnis von etwa 12.000 Tonnen. „Wir brauchen Menschen wie Frau Fritz-Kramer, die mit Weitsicht, Wagemut und wirtschaftlicher Kompetenz Nachhaltigkeit, Umwelt- und Ressourcenschutz in die Praxis umsetzen. Nur so schaffen wir die Klimaziele“, so DBU-Generalsekretär Bonde. ■

DBU



Diplom-Ingenieurin Dagmar Fritz-Kramer ist seit 2004 geschäftsführende Gesellschafterin im Familienbetrieb, der 1896 seinen Anfang nahm und mittlerweile in vierter Generation existiert. Das mittelständische Unternehmen mit rund 500 Mitarbeitenden hat eine eigene Abteilung Forschung und Entwicklung und hält mehr als 40 Patente und Schutzrechte.



Große Bühne: In einem feierlichen Festakt hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) den diesjährigen Deutschen Umweltpreis in Höhe von insgesamt 500.000 Euro in Lübeck vergeben. Überreicht wurden die Preise von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Das Foto zeigt (v. l.): Schleswig-Holsteins Umweltminister Tobias Goldschmidt, Klimaforscherin Prof. Dr. Friederike Otto, DBU-Kuratoriumsvorsitzenden Kai Niebert, den Bundespräsidenten, DBU-Generalsekretär Alexander Bonde, Holzbau-Unternehmerin Dagmar Fritz-Kramer und Bundesumweltministerin Steffi Lemke.



Wir bewegen Holz, Holz bewegt uns

Mercer Holz - Dem Waldbesitzer ein verlässlicher Partner

www.mercerint.com

Mercer Holz GmbH | T.: +49 36642 8 2314 | info.mh@mercrint.com
 Zentrale Rosenthal | Hauptstraße 16 | 07366 Rosenthal am Rennsteig
 Niederlassung Arneburg | Goldbecker Straße 38 | 39596 Arneburg

Reaktionen zur Oktoberausgabe

Richtigstellung

In Ausgabe 2023/10, S. 10, wird im Artikel „Forstfrauen – früher wie heute“ in der Rubrik „Herabsetzende Äußerungen“ ein Herr FD Wilke, Hessen, zitiert. Wir möchten klarstellen, dass es sich dabei nicht um Herrn Carsten Wilke, den derzeitigen Leiter der Abteilung Wald und nachhaltige Forstwirtschaft im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, handelt.

Dies wurde in einem persönlichen Gespräch zwischen Herrn Carsten Wilke mit dem Vorsitzteam des BDF Hessen bestätigt.

Wir möchten sicherstellen, dass keine Verwechslungen oder Missverständnisse in Bezug auf dieses Zitat auftreten!

Redaktion BDF aktuell

Uns hat ein langer Leserbrief von Michael Bartl erreicht, nachfolgend sind die Schlussätze abgedruckt, der gesamte Beitrag findet sich unter www.BDF-online.de/artikel

... Die Forderung eines wertschätzenden Miteinanders unterschreibe ich sofort und zu 100% – aber die von Fr. Steinmeier vorgeschlagenen Maßnahmen atmen genau diesen Geist nicht. Über das Ziel sind wir uns einig, aber ob der Weg zur Gleichstellung der richtige ist, der derzeit beschritten wird, daran habe ich erhebliche Zweifel. Ein bisschen weniger mimosenhafte Hypersensibilität und ein bisschen mehr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl täte manchen Frauen gut und würde dem Großteil der Probleme von vornherein den Bode entziehen. Die Frauen, die das schon haben, können bestätigen, dass geschlechtsspezifische Benachteiligung für sie selber und ihren Beruf nur noch ein Randthema ist. ...

Michael Bartl

FSC-Mitgliedschaft ruht

Wir hatten bereits in der Oktoberausgabe über die Situation der FSC-Sozialkammer berichtet, der BDF ist dort Mitglied und vertritt die Arbeitnehmerinteressen.

Die beiden Sozialkammervorstände Elmar Stertenbrink und Volker Diefenbach wurden sowohl in der FSC-Vollversammlung im Mai als auch erneut bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 23. Oktober nicht bestätigt. Dabei wurden beide Kandidaten von der Umweltkammer mit 100 % abgelehnt, was nach FSC-Satzung ein Veto bedeutet und vermuten lässt, dass dieses Wahlverhalten im Vorfeld abgesprochen wurde.

Dieses Ergebnis hat zur Folge, dass die Sozialkammer weiterhin nicht im FSC-Vorstand vertreten ist. Damit verfügen wir als Mitglied seit dem 11.5.2023 über keinerlei demokratische Mitwirkungs- und Vertretungsrechte im satzungsgemäßen Entscheidungsgremium zwischen den Vollversammlungen.

Nach unserer Auffassung verstößt dieser Zustand gegen das Grundprinzip der Notwendigkeit der dreikammer-basierten Entscheidungen des FSC und all seiner Organe.

Aus diesem Grund haben wir bis auf Weiteres die Ruhendstellung unserer Verbandsmitgliedschaft im FSC Deutschland erklärt. IG Metall, IG BAU und RAL haben ihren Austritt verkündet.

Wir gehen davon aus, dass der FSC-Restvorstand in ein zielgerichtetes Krisenmanagement einsteigen und das Gespräch auf Spitzenebene suchen wird. Unsere Mitgliedschaft ruht, aber die Tür ist nicht zugeschlagen, sondern wir sind gesprächsbereit und an einer konstruktiven Lösung interessiert.

vK

Einkommensrunde TV-L 2023

Am 26. Oktober fand in der Vertretung von Baden-Württemberg der Auftakt zu den diesjährigen Tarifverhandlungen im TV-L statt. Es war zu erwarten, dass die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt haben. Die Verhandlungen zum TV-L finden aber unter anderen Bedingungen statt als die Verhandlungen zum TVöD im Frühjahr dieses Jahres.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur hat sich nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes im Frühjahr 2023 wieder stabilisiert. Die Prognosen für das Gesamtjahr 2023 liegen zwischen -0,1 und -0,5 %. Für 2024 erwarten die Institute wieder ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,2 und 2 %.

Die Inflationsrate ist derzeit leicht rückgängig, liegt aber dennoch auf hohem Niveau. Im Juni 2023 hatte sie noch bei 6,4 % und im Januar 2023 bei 8,7 % gelegen. Für das Jahr 2024 wird mit einer niedrigeren Inflationsrate in Höhe von 2,4 Prozent gerechnet.

Wichtigster Faktor der Preissteigerungen bleiben die Nahrungsmittel. Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im Juli 2023 um 11 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Konsumstimmung in Deutschland liegt laut Marktforschungsinstitut GfK weiter auf niedrigem Niveau. Daraus ist zu folgern, dass das Konsumklima angesichts der hohen Inflationsraten nur über adäquate Lohnerhöhungen zu verbessern ist.

Die Lage und die Forderung ist deshalb die gleiche wie bei den TVöD-Verhandlungen im Frühjahr: Die Inflation mindert die Einkommen der Beschäftigten massiv. Die Länder sind auf dem Arbeitsmarkt oft nicht mehr konkurrenzfähig – nicht zur Privatwirtschaft und auch nicht zu Bund und Kommunen. Je nach Eingruppierung ergeben sich im Vergleich zum Bund demnächst Rückstände von weit über 10 Prozent. Schon mit Blick auf die demografische Lage und den leer gefegten Arbeitsmarkt müsste die Arbeitgeberseite also ein Eigeninteresse haben, den Gleichklang mit Bund und Kommunen wiederherzustellen.

Forderungen

- Die Tabellenentgelte der Beschäftigten sollen um 10,5 Prozent, mindestens aber um 500 Euro monatlich erhöht werden.



Bei der 2. Verhandlungsrunde in Potsdam zeigten die Forst-Azubis aus Brandenburg Fabio Krüger (l.) und Philipp Schlichting (r.) Flagge für mehr Lohn.

- Die Entgelte der Auszubildenden, Studierenden und Praktikantinnen/Praktikanten sollen um 200 Euro monatlich erhöht werden.
- Die Laufzeit soll 12 Monate betragen.
- Unbefristete Übernahme in Vollzeit der Auszubildenden und dual Studierenden nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung.

Die Beamtenverbände (und der BDF) erwarten eine umgehende und systemgerechte Übertragung der Tarifeinigung auf den Beamtenbereich. Erst dann wird diese Einkommensrunde für sie abgeschlossen sein.

Der BDF als ein im dbb organisierter Fachverband bittet seine Mitglieder, sich im Rahmen dieser Einkommensrunde mit anderen Mitgliedsgewerkschaften zu solidarisieren und an den Aktionsphasen aktiv teilzunehmen.

Aktuelle Infos zu geplanten Demos erhalten Sie von ihren Landesverbänden.

Hintergrund

Vom 7. bis 9. Dezember finden in Potsdam die finalen Verhandlungen zur Tarifrunde statt. Gehen Sie für Ihre Forderungen auf die Straße. Zeigen Sie deutlich Flagge für Ihre Forderungen.

Sollte diese ergebnislos enden, bleibt nur noch ein unbefristeter Streik. Eine Schlichtung, wie bei den Tarifverhandlungen zum TVöD im Frühjahr, ist nicht vereinbart worden.

Unser Aufruf an Sie: Bitte beteiligen Sie sich an den Aktionen. Ihr Landesverband berät Sie gerne.

Hannes Deiniger
Angestelltenvertretung BDF Bayern

3. dbb-Bundesseniorenkongress in Berlin

Die Zukunft *mitgestalten*

Vertreten den BDF in Berlin: Georg Martin Jehle (Gastdelegierter BDF BaWü), Ulrich Zeigermann (stimmberechtigter Delegierter des BDF Bund), Wilfried Durejka (Gastdelegierter BDF BaWü, v. l.).



Am 16. und 17. Oktober fand der 3. Bundesseniorenkongress statt. Insgesamt hatten sich 135 stimmberechtigte Delegierte und 39 Gastdelegierte eingefunden, um über die Neuwahl der Geschäftsführung und um über 143 Anträge aus den Mitgliedsverbänden zu entscheiden.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Horst Günther Klitzing berichtete in seinem Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten der Bundesseniorenvertretung in den vergangenen 5 Jahren. Als besonderen Erfolg stellte er die Satzungsänderung des dbb beamtenbund und tarifunion heraus, nach der nun die Seniorenvertretung Mitglied in der Bundesleitung geworden ist.

Insgesamt stellte der Vorsitzende fest, dass die Belange der älteren Generation zunehmend von der Politik wahrgenommen werden, und er hofft, dass das auch in Zukunft so sein werde. Die versammelten Delegierten dankten der Geschäftsführung für ihre Arbeit mit einem lang anhaltenden Applaus.

Die praktische Arbeit der Kongressteilnehmer begann mit der satzungsgemäßen Wahl einer neuen Geschäftsführung. Der Vorsitzende Dr. Horst Günther Klitzing und der 2. Vorsitzende Norbert Lütke wurden mit überzeugenden Mehrheiten in ihren Ämtern bestätigt. Als StellvertreterInnen wurden Anke Schwitzer, Max Schindlbeck und Thomas Krupp gewählt.

Mit einem Schlusswort des wiedergewählten Vorsitzenden und dem Willen der neuen Geschäftsführung, die Beschlüsse baldmöglichst umzusetzen, endete die Delegiertentagung

Am 2. Tag nahmen zahlreiche Politiker aus dem Bundestag und in Berlin vertretenen Verbänden an der öffentlichen Veranstaltung unter dem Motto „Zukunft. Mit uns. Für alle“ teil.

Dr. Klitzing eröffnete die Veranstaltung und forderte die Entscheidungsträger dazu auf, die Erfahrungen der älteren Generation positiv zu nutzen. „Wir wollen die Zukunft mitgestalten.“ Die Seniorinnen und Senioren sind nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil des dbb/tarifunion, sondern auch der gesamten Gesellschaft.

In seinem Grußwort als Vertreter der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend betonte der Staatssekretär Sven Lehmann MdB die Bedeutung der Solidarität zwischen den Generationen. Er forderte die versammelten Senioren auf, ihre gewonnene Zeit für gesellschaftliche Aktivitäten zu nutzen. Eine aktive Gestaltung des Lebens führt zu mehr Qualität und hilft gegen Einsamkeit.

Der Festvortrag wurde gehalten von Prof. Dr. Klaus Rothermund, dem stellvertretenden Beauftragten der Bundesregierung für den Altersbericht unter dem Titel „Altersbilder, Altersnormen, Altersgrenzen – wie unsere Vorstellungen vom Alter soziale Teilhabe im Alter beeinflussen“.

Seine wichtigste Botschaft lautet: Der freie Wille des Menschen muss Maßstab für seine Aktivitäten sein und im Alter auch bleiben. Die Gesellschaft muss für die ältere Generation Möglichkeiten schaffen, am öffentlichen und privaten Leben teilzunehmen. Prof. Rothermund forderte einen Abbau von altersbedingten Diskriminierungen, diese finden oftmals im Verborgenen statt. So sei es z. B. schwierig einen Bankkredit als älterer Mensch zu erhalten, obwohl es keine sachlichen Argumente dagegen gibt. „Das Leben ist im Alter genauso viel wert wie in anderen Lebensaktivitäten“, stellte der Referent fest und forderte die Zuhörenden auf, der Selbstdiskriminierung entgegenzuwirken. Die Politik forderte Professor Rothermund auf, Altersgrenzen aufzuheben und eine Flexibilisierung anzustreben.

Mit einem Dankeswort des Vorsitzenden an den Referenten und guten Wünschen an die Delegierten endete der Kongress.

Ulrich Zeigermann
BDF-Bundesseniorenvertreter

Die Langfassung des Artikels finden Sie unter





Ein Plus im Kampf um die (besten) Köpfe

Verbeamtung von Forstleuten in Baden-Württemberg

Es war schon eine extreme Achterbahnfahrt der Gefühle während der Diskussion über mögliche bzw. drohende Organisationsänderungen in den Jahren vor 2020. Kommunales Forstamt nach Landeswaldgesetz, Landesbetrieb nach Landeshaushaltsordnung, Anstalt öffentlichen Rechts, Trennung von Dienstleistung und hoheitlichen Aufgaben mit Forstbetriebsgemeinschaften auf der einen Seite und Forstamt mit ausschließlich hoheitlichen Aufgaben auf der anderen Seite. Es gab dabei fast keine Sau, die nicht durchs Dorf getrieben wurde. Angeheizt wurden die damaligen Unsicherheiten durch die Kartellrechtsklage der Sägeindustrie, auch die Politik nutzte die Gunst der Stunde, um ihr Süppchen zu kochen. Viele Forstleute erinnern sich nur mit Schrecken an diese finstere Zeit.

In diesen Zeiten des Umbruchs trafen sich Försterinnen und Förster zu einem konspirativen Treffen zwischen Nonnenhorn und Kressbronn am Bodensee im Grenzgebiet zwischen Bayern und Baden-Württemberg. Bei diesem Treffen berichtete ein bayerischer Kollege über seine persönliche Sicht auf das Forstwesen in Bayern mit BaySF, AELF und Waldbesitzervereinigung.

In der Gesamtabwägung war den Baden-Württembergern dann klar, dass es auf keinen Fall eine Trennung zwischen Hoheit und Dienstleistung geben darf und dass die Verbeamtung auf allen Ebenen und Organisationsformen beibehalten werden soll. An die Rettung des Einheitsforstamtes glaubte damals schon leider niemand mehr. Man wusste in Baden-Württemberg nicht, wohin die Reise gehen würde. Wird alles zerschlagen oder kann man Bewährtes im Forstwesen retten? Der Rest ist Geschichte.

Am 1. Januar 2020 ging ForstBW an den Start, zuständig für die Staatswälder des Landes. Die Forstämter in den Landratsämtern behielten neben der Hoheit auch die Dienstleistung für Privat- und Kommunalwälder und können weiterhin kostenlose Beratung und kostenpflichtige Betreuung aus einer Hand anbieten. Der BDF Baden-Württemberg hat mit Blick auf die Erfahrungen in Bayern immer für die Dienstherrenfähigkeit von ForstBW und die Beibehaltung der Verbeamtung erfolgreich gekämpft. Was gut für die Bediensteten ist, ist auch gut für ForstBW und die Landesforstverwaltung. Es gibt in Baden-Württemberg keine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Ein Wechsel des Personals von ForstBW

zu den Forstämtern und andersherum ist niederschwellig möglich. Das ärgert zwar manchmal die Personalverwaltungen, doch langfristig überwiegen die Vorteile. Zufriedene Bedienstete arbeiten bekanntlich gerne zum Nutzen des jeweiligen Dienstherrn und unserer Wälder. Ein Plus für den Forststandort Baden-Württemberg. Wenn man es dann noch schafft, manche negativen Spitzen des Beamtenrechts zu brechen, wird vieles gut.

Und noch etwas haben wir anderen Ländern voraus: Der BDF Baden-Württemberg konnte dank jahrelanger Hartnäckigkeit die Einführung der Laufbahn des technischen Forstdienstes durchsetzen. Dadurch stieg das Eingangsamte auf A10 anstelle von zuvor A9. Inzwischen konnte der BBW im Zusammenhang mit der Umsetzung einer verfassungsgemäßen Besoldung über das 4-Säluen-Modell eine weitere Anhebung des Eingangsamtes nun auf A11 erreichen. Zwei wirkungsvolle Erfolge, die ohne berufsständische Arbeit nicht möglich gewesen wären!

Wir hören vom bayerischen Landesverband, dass er in der BaySF eine Wiedereinführung der Verbeamtung fordert.

Wir können uns gerne wieder im Grenzgebiet treffen und uns über die positiven Erfahrungen mit der Verbeamtung in den Wäldern Baden-Württembergs austauschen.

*Jürgen Holzwarth,
Sprecher Ausschuss 1 Personalangelegenheiten
im BDF Baden-Württemberg*

BDF-Landesverband
Baden-Württemberg
Schloßweg 1
74869 Schwarzach
geschaeftsstelle@
bdf-bw.de





Die *Wahl* in Bayern

Der BDF Bayern gratuliert allen neu und wiedergewählten Abgeordneten der demokratischen Parteien des Bayerischen Landtages zu ihrem Erfolg. Michaela Kaniber und Hubert Aiwanger zusätzlich zu ihrer Wiederberufung als Minister.

Der sehr rasch verhandelte Koalitionsvertrag zwischen CSU und FW hat bei unseren Mitgliedern sehr unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Das klare Bekenntnis zu einer naturnahen Forstwirtschaft, zum bayerischen Weg der Forstpolitik mit „Schützen und Nutzen“ und zum Waldpakt wird sehr begrüßt. Gleiches gilt für das Ziel, „im Hinblick auf die Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten ... die Durchlässigkeit zwischen Forstdienst und Staatsforsten zu verbessern“. Wie dieses Ziel erreicht werden kann, wenn künftig das Unternehmen Bayerische Staatsforsten (BaySF) in der Zuständigkeit des Wirtschaftsministeriums liegen soll, die Bayerische Forstverwaltung wie bisher im Forstministerium, wird eine mehr als spannende Frage. Der BDF wird sich hier sehr gerne fachlich einbringen. Eine der effektivsten Maßnahmen ist auf jeden Fall die Wiederverbeamtung der Beschäftigten der BaySF. Damit könnten gleich mehrere Probleme, wie auch beispielsweise die Attraktivität der BaySF als Arbeitgeber auf einem hart umkämpften Markt, gelöst werden.

Die Ankündigungen von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger in den Medien, die BaySF personell zu stärken, haben erneut große Erwartungen der Mitglieder geweckt. Nur zu gut sind die Forderungen des Wirtschaftsministers auf der letztjährigen Landesversammlung des BDF im Gedächtnis geblieben,

die Zahl der Reviere in den BaySF deutlich zu erhöhen. Es wird sehr begrüßt, dass die massiven Personalprobleme der BaySF nun angegangen werden sollen. Zu lange und zu stark war der Personalabbau seit 1993, zu groß sind die zukünftigen Herausforderungen für den Staatswald.

Der Jagd kommt aufgrund der rasch voranschreitenden Klimaerwärmung und der dramatisch zunehmenden Kalamitäten eine immer wichtigere Schlüsselrolle zu. Die Festlegungen im Waldpakt wurden daher von vielen Mitgliedern als richtungweisend gelobt. Der Verweis im Koalitionsvertrag auf den Waldpakt als „Grundlage“ wird daher als wichtiges Signal verstanden. Zudem ändert sich am gesetzlichen Auftrag der BaySF nichts. Eine Weiterentwicklung des Forstlichen Gutachtens erfolgte auch in der Vergangenheit in regelmäßigen Abständen. Oberstes Ziel war und sollte es weiterhin sein, die Vergleichbarkeit mit früheren Gutachten zu erhalten.

Der BDF Bayern ist nun die einzige verbindende Spange zwischen Forstverwaltung und BaySF und damit auch zwischen zwei Ministerien. Er sieht sich vor der großen Aufgabe, einerseits den Wechsel zwischen den BaySF und der Forstverwaltung besser zu ermöglichen; andererseits zukünftig in beiden Häusern die Belange des Personals bei einem weiter zu verstärkenden Waldumbau im Klimawandel einzubringen. Die Herausforderungen für den Wald und die Waldbewirtschaftung sind größer geworden. Wir nehmen sie an und suchen das Gespräch mit den Entscheidungsträgern. ■

BDF-Landesverband
Bayern
Birklesweg 7
96242 Sonnefeld-
Hassenberg
info@bdf-bayern.de



Neuzuschnitt: BaySF und Jagd ans Wirtschaftsministerium – Forstverwaltung bleibt im Forstministerium

Bayerische Staatsforsten kommen ans StMW

Gemäß Vereinbarung der Koalitionspartner CSU und FW über den Zuschnitt der Ressorts wird in der neuen Legislaturperiode ab November 2023 die Zuständigkeit für die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) ins Wirtschaftsministerium wechseln. Damit dürfte – Stand 5. November – Staatsminister Hubert Aiwanger auch den Aufsichtsratsvorsitz der BaySF von Forstministerin Michaela Kaniber übernehmen.

Bayerische Forstverwaltung bleibt beim StMELF

Die Bayerische Forstverwaltung mit ihrer Zuständigkeit für das Waldgesetz, die Forstaufsicht, die Förderung und Beratung des Kommunal- und Privatwaldes wird dagegen auch in der neuen Legislaturperiode ab November 2023 beim Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bleiben.

Zuständigkeitsbereich „Jagdgesetz“ wechselt ins StMW

Der Zuständigkeitsbereich Jagd inkl. Abschussplanung wechselt ins Wirtschaftsministerium. Damit ist die Oberste Jagdbehörde am StMW angesiedelt (die höheren Jagdbehörden sind an den Bezirksregierungen, die Unteren Jagdbehörden bei den Landratsämtern angesiedelt). Details werden in der laufenden Woche noch zwischen den beteiligten Ministerien geklärt.

Einkommensrunde TV-L 2023

Mahnwache vor dem

Bayerischen Staatsministerium der Finanzen

Mit zahlreichen seiner Mitgliedsverbände hat der Bayerische Beamtenbund (BBB) in München im Rahmen einer Mahnwache vor dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen die Forderung der Beschäftigten zur Einkommensrunde 2023 für den öffentlichen Dienst deutlich gemacht. Auch der BDF war mit dem Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach, dem Streikleiter des BDF Bayern, Hannes Deininger, und weiteren Mitgliedern vertreten. Von 6:00 Uhr bis 18:00 Uhr verteilen die Gewerkschaften Brezen an Passanten: „Wir sind ausgelaugt!“ Bei der Kundgebung um 12:00 Uhr betont BBB-Chef Rainer Nachtigall: „Wir brauchen konkurrenzfähige Beschäftigungsbedingungen! Wir brauchen einen leistungsfähigen Staat!“



Nahmen an der Mahnwache des BBB vor dem Finanzministerium teil (v. r.): Landesvorsitzender Bernd Lauterbach, BBB-Vorsitzender Rainer Nachtigall, Streikleiter des BDF Hannes Deininger, Anton Paulus.

Der BBB organisiert neben Beamtinnen und Beamten auch zahlreiche Tarifbeschäftigte. Für die Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder läuft derzeit die aktuelle Einkommensrunde. Die Arbeitnehmervertreter fordern im Wesentlichen in den Tarifverhandlungen 10,5 % mehr Lohn, mindestens aber 500,- Euro. Dies ist dringend nötig, um die bereits vorhandene Lücke zum TVöD nicht noch größer werden zu lassen und um in der Nachwuchsge-

winnung konkurrenzfähig zu bleiben. Die erste Verhandlungsrunde ist ohne Angebot der Arbeitgeber verstrichen.

Neben Tarifbeschäftigten hat der BBB auch die nicht streikberechtigten Beamtinnen und Beamte und PensionistInnen aufgerufen, sich an der Mahnwache in ihrer Freizeit zu beteiligen. Er fordert die zeit- und wirkungsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses in den Beamtenbereich und auf Versorgungsempfänger. Das entspricht in Bayern bereits jahrelanger Praxis. Beide Beschäftigtengruppen setzten sich daher Seite an Seite für die Forderung ein. ■

Dienstkleidung in der FoV

Schlechte Passform, mäßige Qualität, mehr als übersichtliche Auswahl – die Zahl der (berechtigten) Kritikpunkte an der aktuellen Dienstkleidung der Bayerischen Forstverwaltung (FoV) ist mindestens ebenso lang wie teilweise die Lieferzeiten beim derzeit für die Abwicklung zuständigen Logistik Zentrum Niedersachsen (LZN).

Nachdem die Beschwerden nicht abreißen wollten, hat sich das Staatsministerium entschlossen, einen neuen Weg einzuschlagen. Die Referate F4 und F6 haben sich zusammengetan und eine Arbeitsgruppe „Dienst- und Arbeitskleidung“ (DAKL) einberufen.

Diese Arbeitsgruppe soll die bisher getrennten Beschaffungswege für Dienst- und Arbeitskleidung zusammenfassen. Ziel ist eine Rahmenvereinbarung mit einem Lieferanten, der sowohl die künftige Dienstkleidung als auch persönliche Schutzausrüstung im Angebot hat – und das in einer Auswahl

und Qualität, die bei den Beschäftigten wieder Akzeptanz findet.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden einem Entscheidungsgremium – bestehend aus dem Leiter und dem stellvertretenden Leiter der Forstverwaltung sowie den Leitern der Referate F4 und F6 – vorgestellt, dem die abschließende Weichenstellung vorbehalten ist. Zur Sicherstellung der Akzeptanz in der Fläche hat man sich entschlossen, zudem ein sog. Resonanzforum einzurichten, das als repräsentatives Spiegelbild der gesamten Forstverwaltung hierzu regelmäßig ein Feedback an die Arbeitsgruppe bzw. die Entscheider über die aktuell getroffenen Festlegungen abgeben soll.

Der Hauptpersonalrat ist mit seinen Mitgliedern Tobias Sauer bzw. Oliver Wiesel sowohl in der Arbeitsgruppe als auch im Resonanzforum präsent und wird die Interessen der Beschäftigten einbringen. ■



Simulation der Großen Forstlichen Staatsprüfung

(V. l.) Marius Benner,
Rudolf Habereeder,
Florian Noll, Klaus
Stögbauer, Alwin
Kleber, ganz rechts
Ulrich Guggenberger
mit den Forstreferen-
darinnen und -referen-
daren und Trainees



Auf Einladung des BDF trafen sich Anfang Oktober die Forstreferendarinnen und -referendare sowie Trainees des Jahrgangs 22/24 aus Bayern im Forstbetrieb Kipfenberg zur Simulation der Großen Forstlichen Staatsprüfung. Für die Waldbau- und Technikprüfung nebst Rollenspiel stellte das Team um Organisator Marius Benner erfahrene Prüfer, die die angetretenen Dreierteams praxisnah und fachkundig unter Echtbedingungen auf die im Frühjahr

2024 bevorstehenden Examensprüfungen einstimmen. Die Prüfungssituationen realitätsnah zu durchlaufen, war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein großer Gewinn für die weitere Vorbereitung.

Der Dank für diesen guten Beitrag zur Ausbildung gilt den Organisatoren, Prüfern und dem ausrichtenden Forstbetrieb Kipfenberg! ■

Übungstag für die Forstanwärterinnen und Forstanwärter

Prüfungssimulation des BDF Oberpfalz 2023

Übungstag für die
Forstanwärterinnen und
Forstanwärter in der
Oberpfalz



Bei strömendem Regen – den Wald freut's – fand am 28. Juli am Forstbetrieb Flossenbürg die „oberpfälzerische“ Prüfungssimulation statt. Insgesamt neun Anwärterinnen und Anwärter nahmen an der beliebten Veranstaltung teil und konnten dort ihr Wissen in einer Generalprobe testen.

Im Staatswaldrevier Flossenbürg wurde hierfür ein Parcours mit den realen Bedingungen der mündlichen Waldbauprüfung vom Jugendvertreter Johannes Haucke und dem Bezirksvorsitzenden und zuständigen Revierleiter Oswald Hamann vorbereitet. Dazu zählten sowohl die Standortsansprache

als auch die Bestandsbeschreibung und weitere Themenkomplexe aus Privat- und Staatswald. Danach ging es für die Prüflinge zur Simulation des Rollenspiels unter originalgetreuen Prüfungsbedingungen.

Möglich gemacht wurde die Übung „im scharfen Schuss“ nur durch die große Bereitschaft der vielen Kolleginnen und Kollegen. So konnte jedem Prüfling jeweils ein Prüferteam aus einem Förster oder einer Försterin der Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten zur Seite gestellt werden.

Im Anschluss an die Prüfungssimulation konnten sich alle bei einer gemütlichen Brotzeit in der Hütte trocken, aufwärmen und sich noch mal austau-

schen. Dabei betonte der Bezirksvorsitzende Oswald Hamann die hohe Bedeutung des BDF für die Forstleute und den forstlichen Nachwuchs.

Unser besonderer Dank gilt allen Kollegen und Kolleginnen, die sich an diesem Tag trotz der angespannten Arbeitssituation Zeit für diese lehrreiche Übungsmöglichkeit genommen haben!

Wir wünschen allen Forstanwärterinnen und Forstanwärtern viel Erfolg, starke Nerven und ein gutes Gelingen für die diesjährige Forstinspektorenprüfung! ■

Katharina Vogl

Treffen der Senioren der BDF-Bezirksgruppe Oberpfalz

Am 6. Oktober 2023 trafen sich 20 Oberpfälzer Seniorinnen und Senioren bei der Berufsschule für Waldarbeiter in Neunburg v. W. und wurden vom Leiter der Berufsschule Schwandorf, Oberstudiendirektor Marin Abt, und Schulleiter Diplom-Forstwirt Armin Wild begrüßt. 630 Schüler werden jährlich in Forstwirtschaft, Land- und Baumechatronik ausgebildet. Außerdem ist die Berufsschule Neunburg v. W. der Standort für das Berufsgrundschuljahr Agrarwirtschaft für die Landkreise Schwandorf, Cham und Neumarkt sowie einiger Gemeinden im Landkreis Amberg/Sulzbach und Regensburg. Diese Mischung aus Forstwirten, Land- und Baumaschinenmechanikern und Landwirten ist einmalig in Bayern.

Nach der Besichtigung der Arbeits- und Werkshallen ging es zum Mittagessen in den Gasthof Sporrer in Neunburg v. W., wo uns Bezirksvorsitzender Oswald Hamann über Neuigkeiten von der BaySF und der Forstverwaltung informierte.

Dass Landschaftspflege und Naturschutz eine große Rolle im Lehrplan spielen, zeigte eine anschließende Begehung des Erlebnis-Lehrpfades Prackendorfer und Kulzer Moos. Das Naturschutzgebiet mit einer Größe von 80 ha wird von Schülern der



Berufsschule Neunburg v. W. stellenweise von Naturverjüngung befreit, damit der Moorcharakter erhalten bleibt. Armin Wild, der maßgeblich an der Erschließung und Gestaltung des Naturschutzgebietes beteiligt war und ist, bedankte sich erfreut für den Besuch der Senioren. ■

Die Oberpfälzer Senioren vor einer Tafel des Erlebnis-Lehrpfades Prackendorfer und Kulzer Moos

Rudi Prebeck

Kennen Sie schon den Internetauftritt
des BDF Bayern: www.bdf-bayern.de?





„Jobbike Bayern“ gestartet

Beamtinnen und Beamte des Freistaats Bayern können seit 1. August 2023 ein Fahrrad – sei es ein Tourenrad oder ein E-Bike – leasen. „JobBike Bayern“ heißt das Projekt. Das Rad muss dabei nicht (nur) für den Weg zur Arbeit im Einsatz sein, sondern kann ebenfalls privat genutzt werden. Im Rahmen der Bezügemitteilung im Monat August gab es eine entsprechende Information.

Entgeltumwandlung

Bei „Jobbike Bayern“ handelt es sich um eine reine Entgeltumwandlung, das heißt, es gibt keinen zusätzlichen Zuschuss des Arbeitgebers, wie dies zum Teil bei Unternehmen der Fall ist. Kurzum: Sie beziehen das Jobbike über den Dienstherrn für 36 Monate und der Dienstherr überlässt Ihnen das Fahrrad. Zum Ausgleich wird Ihre Besoldung/Vergütung monatlich um die Rate Ihres JobBikes verringert. Hier ergibt sich ggf. ein steuerlicher Vorteil. Im Gegenzug erhöhen sich jedoch die steuerpflichtigen Bezüge wieder um den geldwerten Vorteil (weil das Rad privat mitgenutzt werden darf) um monatlich

ca. ein Prozent aus einem Viertel des Bruttopreises Ihres JobBikes.

TV Fahrradleasing abgeschlossen

Ab dem 1. November 2023 besteht nun auch für die Tarifbeschäftigten beim Freistaat Bayern die Möglichkeit, ein Jobrad im Rahmen der Entgeltumwandlung zu leasen. Detailliertere Informationen folgen.

Rechtsgrundlage hierfür ist ein aktuell abgeschlossener Tarifvertrag, der folgende Punkte beinhaltet:

- Entgeltumwandlung Fahrradleasing ab 1. November 2023

- Die umgewandelten Entgeltbestandteile bleiben zusatzversorgungspflichtiges Entgelt.

Im Gegenzug hat der Freistaat Bayern zugestanden, dass im Rahmen einer außertariflichen Maßnahme auf die Einarbeitung der 40 Stunden übersteigenden Arbeitszeit verzichtet wird (vgl. nachfolgend).

Das Jobrad-Angebot gilt aktuell leider nicht für Beamte auf Widerruf und Dienstanfänger. ■

Tarif: *Rückkehr* zur 40-Stunden-Woche

Der Freistaat Bayern verzichtet ab 1. November 2023 bei den Beschäftigten mit einer durchschnittlichen regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden und sechs Minuten auf die Einarbeitung der 40 Stunden übersteigenden Arbeitszeit. Diese außertarifliche Maßnahme wurde im Zusammenhang mit dem TV-Fahrradleasing Bayern (siehe vorangehenden Artikel) vom dbb beamtenbund und tarifunion sowie ver.di verhandelt.

Bei Teilzeitbeschäftigten (Arbeitszeit prozentual festgelegt) wird auf die Einarbeitung in dem Umfang

verzichtet, der dem Anteil ihrer individuell vereinbarten durchschnittlichen Arbeitszeit an der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit vergleichbarer Vollbeschäftigter entspricht. Bei Teilzeitbeschäftigten mit fester Arbeitszeit ist die feste Arbeitszeit in einen prozentualen Anteil umzurechnen; hinsichtlich des weiteren Verfahrens gilt Satz 1. Für schwerbehinderte Menschen, Jugendliche sowie Beschäftigte mit einer 38,5-Stunden-Woche ergeben sich gegenüber dem Status quo keine Änderungen. ■

Angleichung der Mitgliedsbeiträge zwischen Beamten und Angestellten in Bayern ab 01.01.2024

In der Ausgabe 5/2022 des BDF aktuell haben wir unsere Mitglieder über eine vom Landeshauptvorstand beschlossene neue Beitragstabelle informiert (siehe auch www.bdf-bayern.de).

Eine wesentliche Änderung war die vollständige Angleichung der Mitgliedsbeiträge zwischen Beamten und Angestellten, die ab Januar 2024 umgesetzt wird. Soweit Sie eine Abbuchungsermächtigung erteilt haben, werden die neuen Sätze automatisch abgebucht.

Buchbesprechung

Kreuzschnabel, Kleiber und Co. – die Wechselwirkungen von Vögeln und Wäldern



Es ist ungewöhnlich: Ein Landespfleger und ein Forstwirt, beide ornithologisch sehr erfahren, schreiben ein Buch über die Singvögel im Wald. Dabei geht es nicht um besonders seltene oder schützenswerte Arten, sondern um das ganz normale Spektrum der Singvögel, die wir in unseren Wäldern antreffen. Eine gut aufbereitete Fülle von Informationen über

die Waldvögel und über den Wald – sozusagen das Spannendste aus zwei Welten, der Vogel- und der Wald-Welt.

So beginnen die Autoren mit dem, was Waldvögel ausmacht und wie sie in die Wälder kamen und vor allem in welche. Dazu ein Abriss der Waldentwicklung in Europa nach der Eiszeit und wie die Waldvögel den aus ihren Refugien zurückwandernden Bäumen folgten. So geht es vom Goldhähnchen bis zum Kolkraben in einer thematischen Gliederung, die sich nicht an einzelnen Vogelarten oder Waldtypen orientiert, sondern an Zusammenhängen.

Der Einleitung, die auch einen prägnanten Abriss der Beziehung des Menschen zu Waldvögeln gibt, folgen die Kapitel Singvögel und Wälder, Singvögel und Bäume, Singvögel unter sich und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Da geht es um die Einwanderungsgeschichte der Waldvögel genauso wie um die Entstehung von Zwillingvogelarten, die aktuelle Zuwanderung von Vögeln und das Verhalten von Zugvögeln oder um endemische Vogelarten. Was teilweise sehr speziell klingt, ist aber doch interessant zu lesen, weil es eigentlich in jedem Beitrag etwas über Wälder oder über Vögel zu erfahren gibt, was selten im Zusammenhang erzählt wird. Dazu prägnante Fotos, die die Informationen gekonnt bebildern, und eingestreut Artensteckbriefe der Vögel und der Bäume, die hier eine Rolle spielen. Beeindruckend auch die wissenschaftlich fundierte, aber verständliche Schreibweise, ergänzt durch Info-Kästen und Literaturhinweise zum Vertiefen.

Besonders gefallen hat mir das Kapitel „Singvögel und Bäume“, wird dort doch klassisches Försterwissen ergänzt um ornithologische Kenntnisse, die die Rolle der Singvögel im Ökosystem Wald lebendig machen. Wenn der

Kreuzschnabel durch seine Schnabelform geschlossene Zapfen öffnen kann, um an die Samen zu gelangen, und sich dadurch einen Vorteil verschafft, ist das genauso spannend wie seine Fähigkeit, die sehr harten Hainbuchen-Nüsschen zu knacken. Die wiederum auch der Kleiber mag, der sie – wie auch Bucheckern – gerne in liegendem Totholz deponiert, sodass dort gerne mal eine Reihe Sämlinge aufwächst.

Das ist nur ein kleines Beispiel aus dem hochinformativen Kapitel, wie Vögel von Eicheln, Bucheckern usw. profitieren und gleichzeitig für ihre Verbreitung sorgen. Da geht es besonders um die Rolle von Eichelhäher, Kleiber, Tannenhäher.

Den Beeren fressenden Vogelarten sind weitere Beiträge gewidmet. Das Fruchtfleisch der Beeren als Köder, während die Samenkerne unverdaut wieder ausgeschieden werden und so der Artverbreitung dienen. Erstaunlich, welcher Vogel welche Beeren und welche Beerengrößen verdauen kann und welche Rolle diese bei der Nahrungsversorgung spielen. Natürlich gibt es auch Arten, die am fetthaltigen Kern interessiert sind und dann eben keinen Beitrag zur Pflanzenverbreitung leisten.

Jeweils eigene spannende Beiträge erhalten die sich durch den Klimawandel ausbreitenden Arten Efeu und Mistel. Ebenfalls eigene Beiträge gibt es zu den „Wald-dohlen“ und der oft wenig beachteten heimischen Traubenkirsche, die für die Autoren einen ähnlich hohen tierökologischen Wert hat wie die Pionierbaumarten Aspe, Salweide, Birke und Vogelbeere. Rund 30 Vogelarten besuchen auch Blüten wie zum Beispiel Salweiden, die im zeitigen Frühjahr so auch Vögeln Nahrung bieten.

Spannend auch der Abschnitt über Baumhöhlen als Schlüsselressource, der über die Beschreibung der Nutzungsvielfalt von Groß- und Kleinhöhlen wieder einmal deutlich macht, welche Verantwortung für die Artenvielfalt die Waldbewirtschafter tragen. Neben immer wieder eingestreuten Beiträgen über einzelne Vogelarten mit Besonderheiten wie etwa dem kleinen Goldhähnchen geht es um die Überlebensstrategien im Winter und im letzten Kapitel um einen spannenden Ausblick nach vorne.

So die Bestandsentwicklung von Kolkraben als Erfolgsmodell und der Abwärtstrend des Waldlaubsängers, die Folgen der Klimaverschiebung, Waldnutzungs- und Waldaufbauformen und ihr Einfluss auf die Vogelwelt sowie eine interessante Bewertung nichtheimischer Baumarten, wie der Esskastanie oder der Roteiche, auf



ihre ökologische Wertigkeit. Dabei konstatieren die Autoren eine „überraschende Anpassungsfähigkeit“ an „neue“ Baumarten. Schlussendlich plädieren die Verfasser für eine Fortsetzung der Naturnahen Waldwirtschaft, die künftig in den Wäldern die problematischen Nadelbaumarten durch andere, auch nichtheimische Baumarten ersetzen wird. Dabei sind auch die Vogelpopulationen einem dynamischen Anpassungsprozess ausgesetzt, wobei die Flexibilität der Singvögel nicht zu unterschätzen ist. Bei allen Herausforderungen und Schwierigkeiten blicken die Autoren pragmatisch-optimistisch in eine „offene Zukunft“.

Auf gut 250 Seiten haben die beiden Autoren ein äußerst informatives Kompendium verfasst, welches prima bebildert und gut lesbar, aber nicht

unterkomplex, viele Beziehungen zwischen Vogelwelt und Wald beschreibt. Gut gemacht sind die eingestreuten Steckbriefe von Baum- und Vogelarten sowie Infokästen, die Fachbegriffe erläutern.

Ein Buch, das in keinem Forsthaushalt und in keiner Ausbildungsstätte fehlen sollte, sind es doch Kenntnis und Rücksichtnahme auf ökologische Gegebenheiten, die eine in Zukunft akzeptierte Waldbewirtschaftung ausmachen werden.

Robert Pfeifer / Olaf Schmidt,
„Singvögel im Wald – Einblicke in eine erfolgreiche Lebensgemeinschaft“,
Aula-Verlag, 2023; 24,95 Euro
Rainer Städing, rstaeding@mailbox.org



Gedanken zum Jahresende 2023



Begrüßungsabend für die Anwärterinnen und Anwärter an der Forstschule Finkenkrug

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich schreibe diesen Artikel am Vorabend des Hubertustages. Mit dem Beginn der Drückjagdsaison neigt sich das Jahr dem Ende entgegen. Was bis jetzt nicht geschafft ist, wird vielleicht nicht mehr, war vielleicht auch nicht so wichtig, sollte nicht sein. Wirklich?

In wenigen Wochen soll der Landesforstbetrieb in neuer Organisation starten. Der Minister ist mit dem Thema schon durch und die Politik stellt auf Wahlkampf um. Vor uns liegt aktuell jedoch ein wirres Knäuel, von dem alle hoffen, dass es einen

Anfang und ein Ende hat – im besten Fall. Im schlechtesten Fall liegen da viele lose Enden – unverbunden.

Die Betriebsleitung hat im Laufe des Jahres für sehr viel Unklarheit, Irritation und Frust gesorgt. Ein gewisses Maß an Verbindlichkeit wird es aber wohl auch bis zum Jahresende nicht geben. Das ist bedauerlich, wenn nicht ärgerlich. Die ohnehin schon sehr frustrierenden Entscheidungen zu riesigen Forstämtern und schwer vorstellbaren zentral organisierten Querschnittsaufgaben werden durch einen holprigen Umsetzungsprozess begleitet. Außerdem gestaltet sich die Erkenntnisentwicklung bei der Betriebsleitung zur Mindesteingruppierung der Forstingenieurstellen in die EG 10 sehr zäh. Zu gegebener Zeit wird hier über erreichte Sachstände zu berichten sein.

Aber es gibt aus BDF-Sicht auch Erfreuliches zu berichten. Ausgehend von unserem Impuls anlässlich unseres Gewerkschaftstages in Boitzenburg hat die Arbeitsgruppe „Wir im LFB“ ihre Arbeit aufgenommen. Die Betriebsleitung möchte die allseits schlechte Stimmung analysieren und Gegenmaßnahmen entwickeln lassen. An der Umfrage der AG haben mehr als die Hälfte der Beschäftigten teilgenommen, ein schöner Erfolg. Da ich selbst bei der



Betriebsleitung nur noch erkennen, dass Ausbildungsreviere durchaus als vergütungsrelevant anzusehen sind. Wir kümmern uns ...

In den letzten Wochen haben wir verstärkt das Thema Ausbildung im politischen Raum angesprochen. Da es absehbar zu wenige Forstwirtinnen und Forstwirte geben wird, die den Waldumbau vorantreiben und vor allem den Klimawald pflegen, fordern wir die Verdoppelung der Ausbildungskapazitäten. Erste parlamentarische Aktivitäten sind erkennbar.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wenn teilweise Mut, Kraft und Vertrauen mit den Jahren nachgelassen haben, so sollten wir doch die jungen/neuen Kolleginnen und Kollegen für unsere Sache begeistern und schließlich gewinnen. Dazu fallen mir dann immer die Worte unseres Gründungsmitgliedes Rüdiger Fröhlich ein, der uns anlässlich des 25-jährigen Bestehens des BDF Brandenburg mahnte: „Wenn wir nicht gekämpft hätten, hättet ihr heute nichts zu kämpfen!“

In diesem Sinn wünsche ich uns einen besinnlichen Advent, ein friedliches Weihnachtsfest und eine gute Zeit zwischen den Jahren. ■

*Für den Landesvorstand
Uwe Engelmann*

AG mitarbeite, war für mich interessant, dass der übergroße Teil der AG-Mitglieder aus BDFlern besteht. Wir wollen eben nicht nur meckern, sondern mitgestalten und verbessern.

Die tariflichen Abreden zum Umstrukturierungsprozess des LFB beinhalteten auch ein Angebot an alle Auszubildenden, die in diesem Jahr die Ausbildung mit der Note 3,0 und besser abgeschlossen haben, zunächst befristet übernommen zu werden. Von 32 Absolventen haben 19 (!) das Angebot angenommen, 16 sind aktuell noch da, von denen einige noch zum Studium wollen!

Auch wenn es lange unklar war, so ist die Wiederaufnahme der Anwärterausbildung im Oktober dieses Jahres erfreulich. Wir haben lange dafür gekämpft, und der Status „Beamten/Beamter auf Widerruf“ zeigt gleichzeitig die richtige Richtung an. Leider konnten von den 30 verfügbaren Stellen nur 24 besetzt werden.

Nun sind alle gefordert, die neuen Kolleginnen und Kollegen auszubilden und für den Landesforstbetrieb zu begeistern. Wir haben damit bereits am 11. Oktober 2023 begonnen. Unterstützt durch das BDF-Sozialwerk (Christos Minzev) haben wir zu einem Begrüßungsabend in Finkenkrug eingeladen. Wir waren vom Azubi bis zum Landesvorsitz vertreten und haben über den BDF und das Betriebliche informiert. Im nächsten Schritt sind die Basisgruppen gefordert, auf die jungen Kolleginnen und Kollegen in den Regionen zuzugehen. Nun muss unsere

BDF-Landesverband
Brandenburg-Berlin
Friedrichstraße 169
10117 Berlin
brandenburg-berlin@
bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-
berlin.de



FORSTSERVICE

KOMPLETTSERVICE IM FORST ODER IM GALABAU
Betriebsstätten in Miltenberg und Kaiserslautern



**In unseren Baumschulen in
Süddeutschland züchten wir auf über
fünfzig Hektar
Forstpflanzen und Sträucher.**



**Profitieren Sie von unserem
Komplettservice:**



- **Pflanzen und Sträucher**
- **Zaunbau und Pflege**
- **Ernte**





G. J. Steingaesser & Comp. Forstservice GmbH
Fabrikstr. 15 - 63897 Miltenberg
Tel.: 09371 506-0 / E-Mail: forstservice@steingaesser
www.steingaesser.de



Einladung an alle Interessenten am 5.12. bei HessenForst in Gießen

Vorbereitung der Personalratswahl 2024

Die anstehenden Personalratswahlen werfen ihre Schatten voraus. Zur Vorbereitung der Kandidatenlisten sind alle an der Personalratsarbeit Interessierten herzlich zu unserer Tagung am 5. Dezember in Gießen eingeladen. Für uns als Berufsverband ist die Mitwirkung in den Interessenvertretungen die Hauptaufgabe und eine große Verantwortung. Im Gesamtpersonalrat von HessenForst und im Hauptpersonalrat beim Umweltministerium werden die

Weichen für unsere zukünftige Arbeit und die damit verbundenen Arbeitsbedingungen gestellt. Wir sehen insbesondere beim forstlichen Nachwuchs große Chancen, in diese Gremien hineinzuwachsen. Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr und bewerben Sie sich als Kandidat/Kandidatin für die Interessenvertretung. Alle Infos dazu erhalten Sie auf unserer Veranstaltung oder vorab auch unter brell.s@bdf-hessen.de oder info@bdf-hessen.de. ■

BDF-Vorsitzteam

Einkommensrunde 2024 — TV Hessen läuft aus

Die Laufzeit des TV-H endet am 31. Januar 2024. Die Forderungen, die der dbb beamtenbund und tarifunion, Landesbund Hessen, in die Tarifverhandlungen einbringen will, wurden im November beschlossen. Am 14. Februar wird der dbb beam-

tenbund und tarifunion an der Auftaktverhandlung in Wiesbaden teilnehmen. Anfang März werden dann Tarifgespräche stattfinden. ■

Sigrun Brell

Versuch eines positiven Jahresabschlusses, trotz allem oder gerade jetzt!

Ein Rückblick der anderen Art

Manchmal dreht man sich in Gedanken um und fragt sich, ob das Zurückliegende tatsächlich passiert ist oder ob dies nur ein kurzer „Ausrutscher“ im Gedächtnis war. In unserer immer schneller werdenden Zeit ist es wichtig, sich einmal auf das Geleistete zu besinnen und sich vor Augen zu führen, was denn alles so passiert ist.

geführte Diskussion etwas unter, aber die Vorteile liegen in der kurzfristigen Teilhabe, insbesondere auf der ganzen Fläche. Dies ist für einen sehr großflächigen Betrieb und damit verbunden ganz unterschiedliche Gegebenheiten in den einzelnen Dienststellen aus meiner Sicht sehr wichtig.

Das Jahr 2023 startete, wie 2022 endete, Corona hatte uns weiterhin im Griff und schränkte die Arbeiten immer noch ein. Sicherlich kann man festhalten, dass diese Einschränkungen neben all den Hindernissen in der Arbeit im Berufsverband, aber auch in den Gremien der Personalvertretung tatsächlich auch positive Entwicklungen ausgelöst hatten. Forestry goes online, Frau und Mann sind geübt in der digitalen Kommunikation im Rahmen von Videokonferenzen. Zwar geht über den Bildschirm manch leidenschaftlich

Im März war es dann endlich so weit. Mit Beginn der steigenden Temperaturen im Außenbereich fielen die Hüllen. Zumindest die Masken entschwanden wieder aus dem Alltagsbild. Mit fortschreitendem Jahresverlauf schien das Thema Corona nahezu in Vergessenheit zu geraten. Unterstützt hat dieses Vergessen sicherlich auch die zum 1. März eingeführte neue Beurteilungsrichtlinie, die auch ohne Klimawandel die betriebliche Durchschnittstemperatur ganzjährig im langjährigen Mittel erhöhte. Die Umsetzung der neuen Richtlinie beschäftigte uns bis ins späte 3. Quartal, was





leider auch auf einen Großteil der zu besetzenden Stellen im gehobenen und höheren Dienst Einfluss genommen hat. Die Verzögerungen für die Masse an Besetzungsverfahren erhitzen die Stimmung und senkten bei manchen Beteiligten die Reizschwelle.

Ein Dauerthema des zurückliegenden Jahres war neben den unterschiedlichsten Personalentscheidungen auch immer wieder der Versuch, die finanziellen Einbußen durch die Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Beschäftigten abzumildern. Nach langem Hin und Her ging es dann auf einmal ganz schnell. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause wurde zur Überraschung vieler das Reisekostengesetz geändert. „Schlechtwegefahrten“ können nun mit höheren Kostensätzen abgerechnet werden. Eigentlich könnte man zufrieden sein, eine Anmerkung sei jedoch gestattet: Warum gelingt es uns in der Verwaltung immer wieder, mit dem Tenor des „gut Gemeinten“ gleichzeitig auch ein neues Verwaltungsmonster zu schaffen? Jetzt sind Nebenspalten in den Fahrtenbüchern zu ergänzen, fahrtenweise die Gutwegekilometer unter die Schlechtwegekilometer zu notieren, und das eh schon auf dem Zahnfleisch kriechende Personal im Innendienst darf eine weitere Kontrollsumme ziehen

Das Dauerthema der Verbeamtung wird voraussichtlich auch für die Kolleginnen und Kollegen über 50 ein positives Ende finden. Die Rückmeldungen aus dem Bereich der Ministerien lassen eine Verbeamtung zu. Die Einzelfallbetrachtung, ob dies dann ein noch lohnender Schritt ist, muss sich jeder Betroffene individuell überlegen. Im Jahresverlauf wurden zwischenzeitlich alle Strukturkonzepte bearbeitet und durch die Betriebsleitung genehmigt. Die daraus resultierende erste Ausschreibungsrunde macht deutlich, welche Personalbedarfe der Betrieb weiterhin hat. Die letzte große Ausschreibungsrunde war sicherlich nicht die letzte. Querbewerbungen und die fortschreitende Pensionierungswelle im gehobenen Dienst werden uns noch eine Weile begleiten und beanspruchen. Es bleibt zu hoffen, dass sich weiterhin viele junge Menschen für unseren Beruf begeistern können.

Auch bei unseren Forstwirtschaftsmeistern und -meisterinnen, Forstwirten und in der Verwaltung kommt der Verjüngungsprozess langsam richtig in Gang. Durch die in den einzelnen Beschäftigungsgruppen unterschiedlichen Altersdurchschnitte kommt es zu unterschiedlich langen, aber auch kurzen Zeiträumen, wo motivierte und qualifizierte Mitarbeitende benötigt werden. Daher bleibt eine unserer Kernforderungen, die Aus-, Fort- und Weiterbildung weiter für alle Beschäftigtengruppen zu intensivieren und insbesondere den Ausbildungsstandort Weilburg weiter zu stärken.

Die Mitarbeit im Berufsverband und in den Gremien ist unverzichtbar für eine gerechte, sozialverträgliche und begleitete Überführung des Betriebs in die nächste Generation. Die Beteiligung, nein die Mitarbeit in den Gremien auf allen Ebenen ist enorm wichtig für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für den Betrieb selbst. Beteiligung und Teilhabe bringen Engagement und Ideen mit sich, die sich positiv auf unseren Betrieb und dessen Zukunftsfähigkeit auswirken.

Der BDF Hessen braucht Unterstützung bei den anstehenden Herausforderungen. Es würde mich freuen, wenn sich zukünftig noch mehr Kolleginnen und Kollegen konstruktiv beteiligen und gemeinsam mit uns an der Sache streiten. Wichtig ist es, auch im BDF den Generationswechsel zu schaffen. Junge Kolleginnen und Kollegen bringen neuen Wind, neue Ideen und moderne Ansichten!

Ich wünsche Ihnen allen eine friedliche Weihnachtszeit und würde mich freuen, wenn ich bei dem ein oder der anderen das Interesse an der Verbandsarbeit wecken konnte. Sie haben Fragen? Dann schreiben Sie mir doch einfach: schulz.c@bdf-hessen.de oder unter info@bdf-hessen.de ■

Christoph Schulz, Mitglied GPR/HPR



Wald ist in – Forstwirtschaft auch!

Einsichten und Ausblicke für 2024 ...

Am 26. Oktober folgten 20 Forstleute der Einladung zum BDF-Treffen. Das ganze Land war regional gut vertreten, dank der aktiven Ruheständler gab es auch einen wertvollen Austausch über alle

Generationen. Fachlich hatten wir mit zwei kurzweiligen Vorträgen Impulse gesetzt, die uns Forstleute motivieren. Wir haben zum einen den Wald als „Schlüsselfigur“ beim Versuch des Eingrenzens



des Klimawandels beleuchtet, zum anderen damit verbunden den Wald als „neues“ Geschäftsfeld für Umweltleistungen und Energie betrachtet.

Das Land hat mit dem Entwurf eines Klimaschutzgesetzes das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 ins Visier genommen. Die Landesverwaltung will das schon 2035 erreichen. Die Erarbeitung des Gesetzes erfolgte bei wissenschaftlicher Begleitung unter breiter Beteiligung der Gesellschaft. Der BDF war auf drei Klimakonferenzen dabei. Gute Vorträge und viele Workshops zu den klimarelevantesten Sektoren. Der Wald hat auf den Flipcharts und den PowerPoint-Folien immer am meisten gepunktet. Fazit: „Wenn der Wald nicht hält, dann ist das gesamte System hinfällig“, so die Wissenschaft. Selbst wenn wie geplant alle Moore „nass“ gemacht werden, was jährlich 18.000 ha bedeuten würde, und viele andere Maßnahmen halbwegs gelängen: Ohne den Wald ist der Klimaschutz verloren.

So unsicher, wie seine wissenschaftliche Bewertung als Speicher und Senke auch ist, nimmt er größeren Schaden, wird er zur CO₂-Quelle und alle Berechnungen sind passé. Der Auftrag des Walderhalts und einer „kohlenstoffschonenden“ Nutzung bei guter Verwendung des Waldholzes als externer Speicher ist klar. Forstleute sind damit wichtiger denn je. Dass hierbei auch „neue“ Geschäftsfelder unmittelbar entspringen, ist kein Widerspruch, sondern die Chance und damit der zweite erkennbare Auftrag an uns Forstleute. Wald ist also „in“ und in Gefahr, seine Forstleute sind nur dann erfolgreich, wenn auch ihre Bedeutung erkannt wird, weil wir dafür eintreten. Niemand sonst wird dies tun.

Das Treffen diene ansonsten auch unter diesen Zeichen vor allem dem Austausch. Die Themen waren so vielfältig, auf Pausen wurde gern fast verzichtet und doch war der Tag viel zu kurz. Das Protokoll ist allen Mitgliedern zugegangen und kann gern angefordert werden. Einigkeit bestand in der Auffassung, dass die Arbeitskräfte vor allem für den praktischen Waldbau (Nutzung, Pflege und Schutz) längst nicht mehr ausreichen. Angesichts der Schadenentwicklung drohen Kalamitäten mangels Schlagkraft zusätzlich auszuwachsen und auch der Waldumbau mit Naturverjüngung und Pflanzung bleibt hinter dem Notwendigen zurück. Nach dem Dauerwaldimpuls des BDF ist nun dienstlich eine neue Leitlinie aus dem Waldhorn erklingen. Die Umsetzung kommt teilweise einem Paradigmenwechsel gleich. „Walderhalt vor Ertragskunde“. Dafür sind aber forsttechnische (Bodenschutz), planerische (Forsteinrichtung) und waldbauliche Veränderungen (Verjüngung, Hiebsführung) notwendig. Schon der Umgang mit den Sturmholzmengen aus 2022 spricht Bände. Eine Kalamität kann zwar ein „gutes“ Betriebsergebnis in die Holzkasse spülen,

ist aber mit Folgekosten und Folgeschäden verbunden. Verlangt wird daher vor allem auch nach einem flexiblen Hiebssatz, der die Risiken von Störungen berücksichtigt.

BDF-intern war auch Bilanz zu ziehen. Die obligatorische Kassenprüfung von Heidrun Lahl brachte ein dickes Lob für unseren Schatzmeister Christian Gesche. Alle Hürden sind seit drei Jahren überwunden, die Buchführung einwandfrei und der Kontostand klein, aber für unsere Zwecke solide – große Sprünge und ein Engagement müssen nicht große Beträge kosten, zumal alles im Ehrenamt ohne Aufwandspauschalen erfolgt. Allein in der Geschäftsstelle sind wir Sabine Kühling eine erneute Anpassung an neue Tarife und Arbeitszeiten schuldig, was zum 1. Januar 2024 auf den aktuellen Stand gebracht werden wird.

Ein Kernthema war auch die Ausbildung und Bindung von Forstlichen Fachkräften – unserem Nachwuchs. Die Probleme sind bekannt und wurden benannt: In der Transparenz der Rahmenbedingungen für eine generelle sowie individualisierte Personalentwicklung, der tariflichen Eingruppierung, der Ausstattung (IT, Kfz, Bekleidung ...) und hier und da auch in der Führungskultur ist noch „Luft nach oben“. Was aber vollständig fehlt, ist neben der Kapazität eine Honorierung von auszubildenden Forstleuten, die hier eine echte Zusatzaufgabe wahrnehmen. Eine kleine Arbeitsgruppe wird zu dem gesamten Thema eine Position erarbeiten, um sich dann gleich zu Beginn des neuen Jahres mit dem Servicebereich Personal zu Verbesserungen zu verständigen. In anderen Bundesländern wird erfolgreich geklagt – wir wollen Gerechtigkeit ohne Gerichte schaffen.

Im nächsten Jahr ist dann ein ordentlicher Landesverbandstag geplant. Thema wird die gestiegene Bedeutung des Waldes sein, der bisher nicht Rechnung getragen wird. Die Landesinitiative „Unser Wald in MV“ mit ihren 20 Mio. Euro war ein „warmer Regen“ und hat neben der außerordentlich hohen Waldmehrung auch einige Impulse gesetzt. Eine systematische Förderung der Waldbewirtschaftung und zeitgemäße personelle und technische Ausstattung der Landesforst sind dies aber nicht. Hier muss konkret nachgesetzt werden. Sollte zum Beispiel das Klimaschutzgesetz in Kraft treten, dann muss doch heute schon mit der Vorbereitung begonnen werden. Personal, Strukturen, Planungen müssen im Vorlauf fertig sein, sonst wird der Realisierungszeitraum bis 2035 oder 2040 weiter schrumpfen.

Die aktuellen Kürzungen von 2,3 Mio. Euro im üWK mögen eine Einmaligkeit bleiben, haben aber gezeigt, wie schnell sicher geglaubte Gemeinwohlleistungen gestrichen sind. Zur Erinnerung: „Wenn





MECKLENBURG-VORPOMMERN

der Wald nicht hält ...“, dann fehlt es an Halt im Land. Ein Tagesfazit war die Feststellung: Der Wald ist mehr denn je gefragt – und zunehmend selbst existenziell in Gefahr mit klimatischen und wirtschaftlichen Auswirkungen letztlich auch für die alltägliche Lebensqualität. Und wir Forstleute machen oft zu wenig daraus ... der BDF ist nicht für alles zuständig, aber wer sonst?

Neben dem aktuellen Tariffkampf wollen wir uns also um den Nachwuchs kümmern, auch der BDF lebt besser mit einer Vorausverjüngung, die angesichts der letzten Jahre aber schon einem „Nachanbau“ gleichkommt. Wir erwarten ein neues Jagdgesetz, als Option für eine gestärkte Verantwortungsübernahme der Jägerschaft auch für den Wald. Wir bereiten die nächste GPR-Wahl vor, suchen hier neue Kandidaten. Das gilt auch für die Neuwahl der Landesleitung. Wir werden uns für eine Überprüfung der Kalkulation der Fahrzeugentschädigung einsetzen und auch bei der privaten Mitbenutzung

einer gesteigerten Dienst-Kfz-Flotte an höherer Stelle als Malchin melden. Klassiker bitte nicht für die Ewigkeit.

Es ergeht hier noch mal die Einladung zum Mitmachen in der Chatgruppe bei Signal (einfach anmelden!). Und an alle Forstleute die Bitte, der Bedeutung des Waldes wegen mehr für den Wald und seine Forstleute zu kämpfen und herauszuholen – nicht nur, aber auch klingende Münze. Sogar die Schulden aus den zwei Krisenjahren hat der Wald dem Mutterland MV zurückgezahlt (mit seinem Schadholz!). So kann es nicht weitergehen. Nach dem Schaden bleibt sonst wie vor dem Schaden. Mehr Arbeit im Wald, mehr Einsatz für Forstleute. Gern im BDF. Mitmachen ist besser als nichts. Auch ein/-e Redakteur/-in wird dringend gesucht, wer schreibt mit? ■

Die Landesleitung



NIEDERSACHSEN

Studierendengruppe besucht Firma Pollmeier



Gruppenbild vor dem Pollmeier-Werk in Creuzburg

Am 28. Juni 2023 fand eine Exkursion der BDF-Studierendengruppe zur Firma Pollmeier statt. Sie ist Europas größter Hartholzproduzent und Weltmarktführer für Buchenschnittholz. Insgesamt haben 17 Studierende der Uni Göttingen und HAWK das Sägewerk und das Furnierschichtholzwerk in Creuzburg besichtigt. Vielen Dank für diese Möglichkeit und das Interesse der Studierenden.

Weitere Aktivitäten der Studierendengruppe

Am 28. November 2023 fand der immer gern nachgefragte und stets gut besuchte Vortrag zum Thema „Erste Hilfe am Jagdhund“ statt. Prof. Dr. Stephan Neumann, Leiter der Kleintierklinik an der Georg-August-Universität Göttingen, lehrte Kennt-

BDF-Landesverband
Niedersachsen
Im Bodetal 21
38373 Süpplingen
bdf.niedersachsen@
bdf-online.de





nisse über die Erstversorgung am verletzten Jagdhund. In einem bildhaften Vortrag wurden einige Sachverhalte erklärt und verschiedene Verbandmethoden am Vierbeiner vorgestellt.

Am 14. Dezember 2023 findet der wichtige Vortrag zum Thema „Rettungskette Forst“ statt. Jendrik Niebel von den Niedersächsischen Landesforsten stellt die vorbereitenden Maßnahmen zur Bewältigung

möglicher Unfälle im Arbeitsumfeld der Forstwirtschaft vor. Anhand beispielhafter Abläufe bei der Versorgung und Rettung Verunfallter im Wald soll dieses Thema dem forstlichen Nachwuchs nähergebracht werden. Interessierte können sich bis zum 7. Dezember 2023 über den Studierendenvertreter für diese Veranstaltung anmelden. ■

LV

Ehrungen

Der Landesverband bedankt sich herzlich bei Johannes Dierkes aus Vrees für 40 Jahre und bei Jörg Jahrmärker aus Aerzen für sogar 60 Jahre Mitgliedschaft beim BDF! Vielen Dank für die Treue und das Engagement!



Nachruf auf Alfred Edelhoff (1956–2023)



Alfred Edelhoff

Mit großer Bestürzung und tiefem Bedauern teilen wir den schmerzlichen Verlust unseres geschätzten Kollegen und Freundes Alfred Edelhoff mit, der am 28. September 2023 im Alter von 67 Jahren von uns gegangen ist. Alfred war nicht nur ein hoch angesehener Kollege, sondern auch ein engagierter Forstmann und ein engagierter Vertreter unserer Berufsgruppe.

Geboren und aufgewachsen im Märkischen Sauerland, wo er die Liebe zur Natur und zur Forstwirtschaft entdeckte, begann Alfred Edelhoff seine berufliche Laufbahn im Staatlichen Forstamt Hilchenbach. Nach erfolgreicher Referendarzeit wurde er 1985 Dezernent im Forstamt Meschede und war anschließend von 1988 bis 1995 Hilfsreferent im Waldbaureferat der Höheren Forstbehörde Westfalen-Lippe. Während dieser Zeit leistete er einen bedeutsamen Beitrag zur Waldkalkung und zum Katastrophenschutz in der Region.

1995 wechselte Alfred zum Forstamt Münster, welches 2008 im Regionalforstamt Münsterland aufging. Dort übernahm er die Leitung des Fachgebietes Privat- und Körperschaftswald. Sein Engagement und seine Fachkompetenz führten ihn 2013 zum Fachbereich Hoheit in der Zentrale, wo er Funktionen im Katastrophenschutz und im Qualitätsmanagement übernahm. Wegen gesundheitlicher

Rückschläge entschied sich Alfred 2019, im Alter von 63 Jahren in den vorzeitigen Ruhestand zu treten.

Alfreds politisches und berufspolitisches Engagement war beispielhaft. Als Vorsitzender der Bezirksgruppe Münsterland im Bund Deutscher Forstleute setzte er sich leidenschaftlich für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen und der Forstwirtschaft ein. Seine aufgeschlossene und anständige Art machte ihn zu einem geschätzten Mitglied unserer Gemeinschaft. Sein Verlust hinterlässt eine große Lücke in unseren Herzen und im Bund Deutscher Forstleute.

In diesen schweren Stunden gilt unser Mitgefühl seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und sein Vermächtnis hochhalten. Sein Andenken wird in den Wäldern, die er so liebte, und in den Herzen aller, die das Privileg hatten, mit ihm zu arbeiten und ihn zu kennen, weiterleben. ■

Hans Ulrich Menke, Fred-Josef Hansen

BDF-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Markstraße 2
58809 Neuenrade
kontakt@bdf-nrw.de





Aktivitäten der Bezirksgruppe Märkisches Sauerland

Formate noch zeitgemäß?

Trotz vorhandener Aktivitäten in der Bezirksgruppe Märkisches Sauerland scheint die Motivation der Mitglieder, an dem Angebot teilzunehmen, immer weiter abzunehmen.

Im Juni gab es im Rahmen der Jahreshauptversammlung eine umfangreiche Waldführung im Betrieb von Eberhard von Wrede. Hier konnte sehr intensiv über Wiederbewaldung, die flankierende Förderung und die Entwicklung in der Forstpolitik diskutiert werden. Gerade mit einer stark im Waldbauernverband politisch aktiven Person wie Eberhard von Wrede ergaben sich in den Gesprächen interessante Perspektivwechsel und Denkanstöße. Nach Ende der Führung und der Übergabe einer kleinen Anerkennung durch den Vorsitzenden wurde eine nahe gelegene Lokalität zur Durchführung der Jahreshauptversammlung aufgesucht. Auch hier wurde intensiv über die berufs- und forstpolitischen Themen gesprochen. Leider konnten vor Ort keine Ehrungen für langjährige Treue durchgeführt werden, weil die betroffenen Personen nicht erschienen waren. In diesem Zusammenhang ist die 70-jährige (!) Mitgliedschaft von Karl-Heinz Buchen hervorzuheben, mit dessen Tochter der Vorsitzende im Vorfeld noch telefoniert hatte, der aber aus nachvollziehbaren Gründen nicht persönlich erscheinen konnte. Die Veranstaltung wurde schließlich mit einem gemeinsamen Abendessen gesellig abgeschlossen. Nicht gerade motivierend für den Vorstand war die Tatsache, dass sich nur ein Bruchteil der eingeladenen Mitglieder in Form von Zu- oder Absage im Vorfeld zurückmeldeten.



Mitglieder der Bezirksgruppe Märkisches Sauerland auf dem Betrieb des Freiherrn von Wrede

Ein ähnliches Bild bot sich bei der Möglichkeit Anfang Oktober, sich im Schießkino Bergkamen auf die bevorstehende Drückjagdsaison vorzubereiten. Trotz von der Bezirksgruppe übernommener Kosten war die Teilnahme überschaubar. Es liegen hier ähnliche Problematiken vor, die Institutionen und Vereine in der heutigen Zeit haben, wenn es um ehrenamtliches Engagement geht. Die Engagierten sind zunehmend ratlos und stellen sich die Frage, ob die angebotenen Formate noch tauglich sind und wie gerade die jüngere Generation besser angesprochen werden kann, weil sich parallel die Akquise von neuen Mitgliedern immer schwieriger gestaltet. Hinweise darauf soll eine Befragung geben, die in Kürze an die Mitgliedschaft herangetragen wird. Grundsätzlich gibt es Einigkeit darüber, dass starke Berufsvertretungen auch in Zukunft wichtig sind, um den Anliegen ihrer Mitglieder in Forstpolitik oder Personalräten Gehör zu verschaffen. ■

FB

Bezirksgruppe Ostwestfalen-Lippe

Tagung im Technologiezentrum für Zukunftsenergien

Am 20. Oktober 2023 trafen sich Mitglieder der Bezirksgruppe OWL zur Bezirksgruppenversammlung im Technologiezentrum für Zukunftsenergien in Lichtenau.

Als Gast konnte die Bezirksgruppe den stellvertretenden BDF-Landesvorsitzenden Gerhard Tenkhoff begrüßen. Er berichtete über verschiedene Arbeitsthemen auf Landes- und Bundesebene, unter anderem den Waldpakt 2.0, erneuerbare Energien, das sich in Arbeit befindende neue Bundeswaldgesetz sowie die Planungen zu einer Erneuerung des Lan-

deswaldgesetzes NRW. Kontrovers diskutierten die Teilnehmenden das Thema „Funktionalisierung im Forstbereich“ (Trennung von Hoheit und Dienstleistung).

Es ist geplant, den jährlichen Forstkalender als App aufzulegen. Dort sollen dann weitere nützliche Funktionen eingestellt werden. Für die am 6. Juni 2024 stattfindenden Personalratswahlen werden für den Hauptpersonalrat in Düsseldorf noch Kandidaten gesucht. Bei Interesse daran bitte an den Landesvorstand NRW wenden. Vom 12. bis 13.



September 2024 findet der Gewerkschaftstag in Berlin statt. Gastdelegierte können teilnehmen. Es werde rechtzeitig konkret darüber informiert.

In Rheinland-Pfalz wurden die Forstrevierleitungen dem technischen Dienst zugeordnet. Einstellungen erfolgen somit mindestens in A10. Es ist zu erwarten, dass daraus eine Sogwirkung auf Revierleiter in angrenzenden Bundesländern folgt.

Weitere Tagesordnungspunkte waren die Suche nach einem zweiten Nationalpark in NRW und die Ausweisung von Windenergieanlagen im Wald. Der BDF-Vorschlag, mit Einrichtung eines Moor-Nationalparks im Norden von OWL dem gefährdeten Lebensraum Moor und den ihn begleitenden Waldgesellschaften mehr Aufmerksamkeit zu bringen, war von den Mitgliedern sehr begrüßt worden. Eher kritisch betrachtet wird die Errichtung von Windenergieanlagen im Wald. Das Für und Wider dieser Thematik wurde intensiv diskutiert.

Nach dem sehr leckeren Mittagessen folgte eine Exkursion in das Energiedorf Herbram-Wald e. G. in der Egge. Hier versorgt eine ehrenamtlich geleitete Energiegenossenschaft ihre Mitglieder seit 2013 über eine mit Holz aus den umliegenden Wäldern gespeiste Hackschnitzelfeuerungsanlage mit Fernwärme. Den vorgestellten Zahlen zufolge ein echtes klimafreundliches Erfolgsmodell. ■

AR



Weihnachten 2023

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Jahr 2023 geht zu Ende, und wieder ist es Zeit, zurückzuschauen auf das, was war, und vorauszublicken auf das, was 2024 kommen wird.

2023 begann, Sie wissen es alle, mit den Schlussverhandlungen zum Reisekostengesetz und der Erhöhung unserer Wegstreckenentschädigung. Seit Beginn des Jahres werden 12 Cent je km für das Befahren besonders schwieriger Wegstrecken gezahlt, seit Mitte des Jahres hat sich die Entschädigung für dienstlich anerkannte Fahrzeuge auf 38 Cent je km erhöht. Der BDF hat sich zusammen mit der IG BAU, unserem Ministerium und unserer Verwaltung sehr für diese Erhöhung eingesetzt. Ich schreibe es noch einmal: Ich freue mich darüber und bedanke mich bei allen, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben. Das Reisekostenrecht soll insbesondere mit Blick auf die niedrigeren Sätze ab 10.000 km Jahresfahrleistung und auf die Zahlungen für die Kolleginnen und Kollegen, die sich in Ausbildung befinden, 2024 noch einmal evaluiert werden.

Es war nicht anders zu erwarten, auch der Borkenkäfer hat wieder zugeschlagen. Die Schadensschwerpunkte haben sich von der rechten Rheinseite auf Eifel und Hunsrück verlagert. Die Schadholzmengen sind, Gott sei Dank, nicht ganz so hoch wie die Prognosen für die schlimmsten Szenarien, aber das Holz musste aufgearbeitet und die Schadflächen, insbesondere im Westerwald, mussten klimastabil wieder aufgeforstet werden. Die Forstleute aus Rheinland-Pfalz haben dabei große Leistungen vollbracht und oft über die „normale“ Dienstzeit hinaus gearbeitet. Erwähnt werden muss hier auch die Arbeit der „Taskforce Borkenkäfer“. Insbesondere der Einsatz der „Borkenkäfersucher“ und die Ausschreibungen und der Einsatz der Maschinen zur Käferholzaufarbeitung haben mir bei meiner Arbeit sehr geholfen.

Ein dritter wichtiger Punkt war unsere Jahreshauptversammlung im Juni 2023. Die Veranstaltung war für mich wie ein großes „BDF-Familienfest“, und ich freue mich heute noch darüber. Hier ist besonders die gute, ehrliche Aussprache mit unserer Staatsministerin Frau Katrin Eder, unserem Landesforstchef

BDF-Landesverband
Rheinland-Pfalz
Im Flürchen 12
54636 Rittersdorf
info@bdf-rlp.de



Herrn Dr. Jens Jacob und unserem Direktor Herrn Stefan Asam zu erwähnen. Neben vielen angesprochenen Punkten wurde der technische Dienst für 2024 deutlich in Aussicht gestellt; für uns alle eine gute Nachricht.

Bemerkenswert und eigentlich ganz gut finde ich die Artikel über „Frauen im Forst“ in den letzten beiden BDF aktuell. Es ist schön und gut, dass die Leistungen der Kolleginnen aufgezeigt und gewürdigt werden, aber ich verstehe nicht, was das mit Krieg zu tun hat und warum Zitate zur Stellung von Frauen im Forst namentlich aufgeführt werden, ohne dass sich der „Verursacher“ dafür wenigstens entschuldigen soll. In Rheinland-Pfalz wächst die Zahl an Kolleginnen von Jahr zu Jahr. Momentan werden zum Beispiel zehn von 44 Forstämtern (ich hoffe, ich habe richtig gerechnet) von Frauen geleitet. Wir freuen uns sehr darüber.

Was erwartet uns 2024?

Der Klimawandel macht hoffentlich keine so großen Schritte und die Borkenkäfer fressen nicht so weiter wie in den letzten Jahren. Arbeit werden wir mit beiden sicherlich genügend haben.

Ich hoffe und baue auf den technischen Dienst und freue mich, wenn in allen Beschäftigtengruppen von Landesforsten Rheinland-Pfalz genügend junge Menschen zur Verfügung stehen, die bei uns arbeiten wollen. Besonders für die unteren Einkommensgruppen dürfen wir nicht müde werden, entspre-

chende Aufstiege einzufordern. „Steter Tropfen höhlt den Stein“, und vielleicht kommt ja doch irgendwann oder, besser noch, bald eine Erhöhung.

Momentan laufen die Lohnverhandlungen für 2024. Gefordert sind, das wissen Sie, 10,5 % Lohn-erhöhung, mindestens aber 500 Euro. Eine nach vergangenen Inflationsraten berechnete Forderung. Für mich persönlich ist der „Sockelbetrag“, der erreicht wird, das Maß der Dinge und wichtiger als die Prozentzahl. Hoffen wir auf ein gutes Ergebnis.

Ja, und dann wird der BDF Rheinland-Pfalz 2024 auch noch 75 Jahre jung. Wir möchten dieses Jubiläum bei der Jahreshauptversammlung feiern. Den Termin teilen wir mit, sobald er feststeht. Wir haben die zweite Oktoberhälfte vorgesehen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, beginnt der Advent. Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit. Für Ihre Familien und für sich selbst. Tanken Sie Kraft für das nächste Jahr, Sie werden sie brauchen.

Frohe Weihnachten!

Im Namen des ganzen Landesvorstandes wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, glückliches und vor allen gesundes neues Jahr. ■

Ihr Jochen Raschdorf, Landesvorsitzender

Bericht zur Landesvorstandssitzung

Bei der Landesvorstandssitzung im Soonwald waren Tagesordnungspunkte u. a. die Stellungnahme zum Entwurf des Landesjagdgesetzes, zur Änderung des Landesbeamtengesetzes und des Landespersonalvertretungsgesetzes. Dazu noch vieles mehr wie die Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung 2024.

Dabei wurden vom stellvertretenden Vorsitzenden Michael Bach die Kollegin Andrea Ball und der Kollege Werner Pfaff verabschiedet. Andrea Ball war zuvor stellvertretende Landesvorsitzende und Werner Pfaff Regionalvorsitzender nördliche Pfalz. Beiden dankte Michael Bach stellvertretend für den erkrankten Vorsitzenden Jochen Raschdorf für ihren Einsatz und ihr Engagement mit einem Präsent. ■

*BDF-Landesvorstand
Dorothee Brockmann*



*V. l. n. r. Andrea Ball,
Werner Pfaff,
Michael Bach*



Anwärterausbildung beim Saarforst Landesbetrieb



Nach dem erfolgreichen Abschluss des Forstwirtschaftsstudiums stellt sich jedes Jahr vielen jungen Menschen die Frage, wie es weitergehen soll. Eine Möglichkeit, den neuen Lebensabschnitt zu beginnen, ist das Absolvieren der Befähigungslaufbahn für den gehobenen Forstdienst. Ein Weg, für den auch ich mich entschieden habe.

Der erste Schritt waren eine schriftliche Bewerbung und ein anschließendes Bewerbungsgespräch. Dabei wurden neben allgemeinem Wissen über den Saarforst Landesbetrieb auch grundlegende betriebswirtschaftliche, naturschutzfachliche und waldbauliche Kenntnisse abgefragt. Es zählen aber nicht nur die Note und fachliche Kompetenz. In die Bewertung fließen auch Dinge wie ehrenamtliches Engagement ein.

Als dann die Zusage einging, habe ich mich sehr gefreut und durfte zum 1. Oktober 2022 anfangen. Die Ausbildung findet dabei in enger Zusammenarbeit mit den Landesforsten Rheinland-Pfalz statt und ist in mehrere Teile gegliedert. Diese wechseln sich regelmäßig ab. Hauptsächlich bewegt man sich dabei in den beiden Ausbildungsrevieren. In meinem Fall die Reviere Großrosseln im südwestlichen Saarland sowie Rastpfuhl Püttlingen bei Saarbrücken. Dort durfte ich bei meinen Ausbildern Marcel Kiefer und Urban Backes vielfältige Eindrücke im Berufsleben sammeln. Die Aufgaben sind dabei vielfältig und reichen von der Vorbereitung und Durchführung von Bewegungsjagden, Auszeichnen, Rohholzaushalten und -aufnehmen bis hin zu Wegebau, naturschutzfachlichen Fragestellungen und dem Umgang mit Unternehmern, Erholungsuchenden und anderen Interessensgruppen.

Aber auch außerhalb der praktischen Ausbildung im Revier gibt es viel zu lernen. So werden vier

Seminarwochen besucht. Diese finden hauptsächlich am Waldbildungszentrum in Hachenburg statt und behandeln verschiedene aktuelle Themen aus allen Bereichen der Forstwirtschaft. Ergänzt wird dieses Angebot durch diverse spannende Exkursionen an unterschiedlichen Orten. Ob am Forstamt Soonwald zum Thema Wasserrückhalt, am Forstamt Kastellaun zum Thema Windenergie im Wald oder im Revier Eppelborn zum Thema Naturschutz, überall konnten wir dazulernen und interessante Menschen kennenlernen.

Außerdem werden im Zuge der Ausbildung zwei Blöcke im Umweltministerium des Saarlandes sowie in der Hauptverwaltung durchgeführt, um die internen Abläufe der Naturschutz- und Forstverwaltung und des Landesbetriebes kennenzulernen. Inklusive der Personen, die dahinterstehen.

Mein persönliches Highlight der Anwärterausbildung war die Reisezeit. Hier durften wir uns vier Wochen lang relativ frei in der Bundesrepublik bewegen und bei dem Blick über den eigenen forstlichen Tellerrand hinaus unglaublich vielfältige und wichtige Eindrücke sammeln. Eine sehr schöne Erfahrung, die uns noch ein ganzes Berufsleben lang nutzen wird!

Mitte August war es dann so weit. Die schriftlichen Prüfungen standen an. An vier aufeinanderfolgenden Tagen konnten wir in fünfstündigen schriftlichen Examen zeigen, was wir gelernt hatten. Anspruchsvoll, aber mit der richtigen Vorbereitung machbar. Und auch bei der praktischen/mündlichen Prüfung Ende September mussten wir uns beweisen.

Am Ende standen dann das Zeugnis und die ersehnte Urkunde zum Forstoberinspektor. Auch der Saarforst Landesbetrieb befindet sich aktuell in einem demografischen Umbruch. Dass wir ein Übernahmeangebot erhalten haben und direkt in die forstliche Praxis einsteigen dürfen, hat uns natürlich gefreut.

Abschließend möchte ich mich noch mal bei den vielen Personen bedanken, welche die Anwärterausbildung möglich gemacht haben. Meist steckt doch mehr Arbeit dahinter, als man denkt. ■

Tim Lis



Mitgliederversammlung des BDF Sachsen



Die jährliche Mitgliederversammlung des BDF Sachsen fand am 7. Oktober 2023 in Leipzig statt – zeitgleich (und damit auch anreizsetzend) zur Messe Jagd & Angeln im agra-Gelände. Der Einladung des Vorstands waren knapp 20 Mitglieder gefolgt.

Neben dem Bericht des Vorstands informierte Rolf Schlichting über die Verhandlungen zu den beiden Tarifverträgen im öffentlichen Dienst (TVöD und TV-L), die beide in dieses Jahr fallen – garniert mit interessanten Hintergrundinformationen.

Ebenso berichteten Michael Creutz und Rolf Schlichting über den Stand der vom BDF sowohl gerichtlich als auch in den Personalräten vorangetriebenen tarifgerechten Eingruppierung der Forstingenieure.

Abschließend wurde beschlossen, den Sächsischen Förstertag 2024 in Bad Elster auszurichten und für 2025 das 35-jährige Jubiläum des BDF Sachsen vorzubereiten. ■

Michael Creutz, Landesvorsitzender

BDF-Landesverband
Sachsen
Siedlung 14
09456 Mildenau
bdf-sachsen@gmx.de



Tharandt goes global – die Tharandter Gespräche sind zurück



Nach einer langen Pause von acht Jahren fanden die Tharandter Gespräche am traditionsreichen Campus der Technischen Universität Dresden in diesem Jahr unter dem Motto „Tharandt goes global“ wieder statt. Die Tagung, welche ausschließlich von Studierenden der Technischen Universität des Studienganges Forstwissenschaften sowie einigen ProfessorInnen und Mitarbeitenden der Universität organisiert wurde, fand am 14. und 15. September 2023 statt und bot Forststudierenden aus ganz Deutschland die Chance, an spannenden Vorträgen, Exkursionen und Workshops teilzunehmen und sich zu vernetzen. Dabei wurden vielfältige Informationen vermittelt, unter anderem zu nationaler und internationaler Forstpolitik, Agroforst-

wirtschaft, forstlicher Öffentlichkeitsarbeit und Umweltkommunikation. Einen interessanten Einblick in die Welt der Forstwirtschaft boten auch Organisationen wie der BDF, die ANW, das JNF als Jugendverband des Deutschen Forstvereins und die IG BAU, welche sich auf der Tagung den Teilnehmenden präsentierten.

Von 2009 bis 2015 fanden die Tharandter Gespräche als Tagung mit deutschlandweiter Bekanntheit in der Forstwelt regelmäßig statt. Das Organisationsteam freut sich über den geglückten Versuch, diese Tradition wieder aufleben lassen zu haben, damit die Tharandter Gespräche auch in Zukunft abermals ein Raum für junge forstinteressierte Menschen sein können, um sich auszutauschen, zu vernetzen und zu lernen. ■

Miriam Hausl

Anmerkung des Landesvorstands: Frau Hausl ist Mitglied des Organisationsteams der Tharandter Gespräche 2023. An der Organisation der ersten Tharandter Gespräche war unser Mitglied Elisabeth Brier (verh. Pietzsch, jetzt im LV Mecklenburg-Vorpommern) aktiv beteiligt.



Wünsche zum Fest

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der BDF-Landesvorstand Sachsen-Anhalt wünscht Ihnen und euch eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten, geruhsame Feiertage und eine schöne Zeit im Kreis der Familie. Nutzen Sie die anstehenden Weihnachtsfeiertage, um sich zu erholen, und kommen Sie gut und gesund ins neue Jahr.

Der BDF wird Ihnen auch im nächsten Jahr in allen rechtlichen und fachlichen Belangen zur Seite stehen. Aktuell haben wir politisch auf die Personalprobleme aufmerksam gemacht und Gesprächsbereitschaft signalisiert. Stellenstreichungen kann der über Jahre stark geschrumpfte Forstbereich in dieser Waldschutzsituation nicht mehr verkraften. Das geht zulasten des vorhandenen Personals und der Arbeitsqualität. Was Einstellungen betrifft, muss

Sachsen-Anhalt attraktiver werden! Ein Punkt dabei ist die Überarbeitung der Laufbahnverordnung, insbesondere die Anhebung des Eingangsamtes von A9 nach A10.

Viele Bundesländer haben hier schon entsprechend nachjustiert. Umwelt- und Landwirtschaftsinspektoren werden in Sachsen-Anhalt mit A10 eingestellt. Das ist eine tatsächliche Schlechterstellung unserer Forstkollegen, die unbedingt korrigiert werden muss. Ein weiterer Punkt sind auch die längst überholten Arbeitsplatz- und Dienstpostenbewertungen in allen Bereichen sowie die tarifkonforme Anpassung der Jahressonderzahlung für Beamte.

Es gibt weiterhin genug zu tun, wir bleiben dran! ■

Ihr BDF-Landesvorstand

BDF-Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Geschäftsstelle
Felsenkellerweg 9
06493 Ballenstedt



Landesverbandstag und Waldfest 2023



*Teilnehmer des
Waldfestes 2023*

Am Samstag, dem 9. September 2023, traf sich der BDF Schleswig-Holstein bei bestem Spätsommerwetter zum Landesverbandstag und anschließenden Waldfest im Erlebniswald Trappenkamp der SHLF. Neben den Berichten des Vorstandes und unseres Schatzmeisters zur Kasse waren die anstehenden Wahlen und die leider notwendige Beitragsanpassung vorrangige Themen des Landesverbandstages.

Der alte Vorstand ist im Wesentlichen auch der neue: Laura Reimers ist weiterhin 1. Vorsitzende, neu gewählt wurde Christof Vetter zum 1. Stellvertreter, 2. Stellvertreter ist Jan Hinrich Bergmann, 3. Stellvertreter Bartholomäus-Hagen Kufner, Schatzmeister ist Holger Grimm und Geschäftsführer Christian Rosenow. Christof Vetter hat sich im letzten BDF aktuell vorgestellt. Alle wurden einstimmig in den Vorstand gewählt. Auf diesem Wege möchte der Vorstand sich bereits jetzt beim ausscheidenden Vorstandsmitglied Thomas Schwichtenberg für die aktive Verbandsarbeit bedanken!

Längere Diskussionen erforderte der TOP Beitragsanpassung. Die letzte Anpassung datierte auf das Jahr 2016, sodass aufgrund der Steigerung der Abgaben und der allgemeinen Kosten eine weitere Erhöhung unumgänglich ist, um weiterhin liquide zu bleiben. Unser Schatzmeister schlug eine Erhöhung um dreißig Prozent vor, damit wir in den nächsten vier bis sechs Jahren keine weitere Anpassung vornehmen müssen. Die Beiträge sollen zukünftig halbjährlich zum 1. April und 1. September eingezogen werden. Der Antrag wurde bei einer Enthaltung einstimmig angenommen. Die neue Beitragsordnung wird von Holger Grimm erarbeitet



und geht allen Mitgliedern Anfang nächsten Jahres per Mail oder Brief zu.

Der nächste Landesverbandstag soll am 12. Oktober 2024 in Dithmarschen stattfinden, verbunden mit einer Exkursion oder dem Besuch des Schießstandes in Tellingstedt.

Im Anschluss an den Landesverbandstag fand wieder unser Waldfest statt. Eine bunte Mischung aus Salaten und Gegrilltem verwöhnte unsere Gaumen und in Verbindung mit dem sommerlichen Wetter

erfreuten wir uns an den gemeinsamen Gesprächen und der guten Stimmung. Vielen Dank an alle Helfer und Spender sowie den Erlebniswald Trappenkamp für die Möglichkeit zur Nutzung der Räumlichkeiten!

Der Landesvorstand wünscht Ihnen allen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr! ■

CR

BDF-Landesverband
Schleswig-Holstein
Ziegelhof 6
5524 Itzehoe
crosenow@gmx.de



Der BDF zu Gast beim Ökologischen Jagdverein SH

Novelle des Landesjagdgesetzes

Am Abend des 16. Oktobers 2023 hatte der Ökologische Jagdverein Schleswig-Holstein im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung in die Lehranstalt für Forstwirtschaft nach Bad Segeberg eingeladen. Etwa vierzig jagd- und forstwirtschaftlich Interessierte waren der Einladung gefolgt.

In einem der Versammlung vorgeschalteten öffentlichen Teil ging es bei einem parlamentarischen Abend um die Thematik „Vor der Novelle ist nach der Novelle, was bringt das neue Landesjagdgesetz und bleibt unter anderem Handlungsbedarf bestehen?“. Neben Anne Benett-Sturies (Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz) waren aus Kiel auch Ina Abel (Leiterin der Abteilung Nachhaltige Landentwicklung im MLLEV) sowie aus der Politik Sandra Redmann (SPD) und Hauke Götsch (CDU) bei dem Termin zugegen. Christian Rosenow und Jan Hinrich Bergmann nahmen als Vertreter seitens des Berufsverbandes (BDF) an diesem Termin teil.

Staatssekretärin Benett-Sturies stellte den Anwesenden die vorgeschlagenen Änderungen im Gesetz vor. Im Kern geht es zum einen um die Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht, jedoch mit ganzjähriger Schonzeit. Dies soll mehr Rechtssicherheit für die Jägerinnen und Jäger im Umgang mit stark verletzten oder tot aufgefundenen Wölfen bringen. Darüber hinaus soll in besonderen Fällen eine Entnahme durch dafür besonders bestimmte Personen ermöglicht werden. Für die Jagd auf Schalenwild bei Gesellschaftsjagden soll die Pflicht eines Schießübungs nachweises in das Gesetz aufgenommen werden. Form und Inhalt des Nachweises sollen über eine gesonderte Verordnung geregelt werden. Hier stehen die sichere Schussabgabe und die Waidgerechtigkeit im Vordergrund.



Staatssekretärin Anne Benett-Sturies stellt die Änderungen des LjagdG vor.

Erlaubt werden soll zudem der Einsatz von Nachtsichttechnik zur Bejagung von Haarraubwild, um hier insbesondere die invasiven Arten wie die Nutria effektiver im Bestand regulieren zu können. Im Jagdgesetz entfallen soll die Begrenzung der Jagderlaubnisse bei der Unteren Jagdbehörde soll allerdings bleiben. Für Hegegemeinschaften soll mit der Einführung von Gruppenabschussplänen die Möglichkeit für eine großräumige Bejagung der Wildarten in den angeschlossenen Jagdbezirken geschaffen werden. Revierbezogene Abschusspläne werden als ein häufiges Hindernis bei der revierübergreifenden Bewirtschaftung der Gesamtpopulationen angesehen.

Nur kurz und am Rande angesprochen wurde die Überlegung einer Vorverlegung der Jagdzeit für Rehböcke, Schmalrehe sowie Schmalspießer und Schmaltiere in den April. Ausdrücklich – und entgegen einiger Hoffnungen – wird die Duldung von überjagenden Hunden bei Gesellschaftsjagden nach Aussage von Anne Benett-Sturies keine Aufnahme in das Gesetz finden. Es ist seitens der Politik geplant, die verschiedenen forstlichen Interessensvertreter im Rahmen einer schriftlichen Stellungnahme noch einmal um Abgabe ihrer Position zu den geplanten Änderungen aufzufordern. ■

JHB



Der Vorstand *stellt sich vor*



Der neue Vorstand des BDF Thüringen (v. l.): Sebastian Dummer, Uta Krispin, Jens Düring, Marcus Menneke, Johannes Schietinger, Roman Rosch

Am 25. September 2023 fand der Landesgewerkschaftstag des BDF Thüringen statt. Im Rahmen dieser Mitgliederversammlung wurde auch ein neuer Vorstand gewählt, der nunmehr aus sechs Mitgliedern besteht. Diese sollen hier näher vorgestellt werden.

Uta Krispin

Die einzige Frau im Team ist Revierleiterin im Revier Erfurt (Thüringer Forstamt

Erfurt-Willrode). In dieser Funktion wurde sie 2020 zu Deutschlands Försterin des Jahres gekürt. Sie war auch schon Engagement-Botschafterin der Thüringer Ehrenamtsstiftung. Das zeugt in jedem Fall von viel Herzblut für die Dinge, die sie tut. Für den BDF Thüringen ist sie ebenfalls schon länger aktiv. Vor allem in den Bereichen Waldpädagogik (z. B. auch im entsprechenden Arbeitskreis des BDF Bund), Frauen und Senioren. Auch für die Studierenden der FH Erfurt.

Jens Düring

ist zum zweiten Mal im Vorstand. Seine berufliche Heimat ist auch die Stadt Erfurt. Er arbeitet für die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt und leitet dort die Untere Naturschutzbehörde. Ursprünglich hat er Forstwissenschaften in Tharandt studiert und danach sein Referendariat bei ThüringenForst absolviert. Dem BDF ist er schon seit dem Studium verbunden. Für den BDF Bund hat er 14 Jahre lang ehrenamtlich die Pressestelle geleitet und war stellvertretender Chefredakteur von BDF aktuell. Im aktuellen Vorstand wird er sich auch vorrangig um Öffentlichkeitsarbeit kümmern und übergangsweise um die Geschäftsstelle sowie den Kontakt zum BDF Bund und den tbb.

Sebastian Dummer

Der Forstwirtschaftsmeister fand die Arbeit einer Forstgewerkschaft schon immer sehr wichtig, ist aber erst seit diesem Jahr Mitglied im BDF. Umso erfreulicher, dass er sogleich seinen Hut in den Ring für den Vorstand geworfen hat. Er verantwortet den

Stadtwald Meiningen inklusive des damit verbundenen Grünen Klassenzimmers. Im BDF Thüringen wird er vor allem auch Ansprechpartner für Forstwirte und Forstwirtinnen, Forstwirtschaftsmeisterinnen und -meister sowie Waldpädagogik und Veranstaltungen sein. Er ist ebenfalls Ansprechpartner für Forstleute außerhalb von ThüringenForst – v. a. bei den Kommunen.

Marcus Menneke

Ursprünglich Forstwirt, ist seit mehreren Jahren als Ranger im Nationalpark Hainich tätig. Schon seit seiner Ausbildung bei ThüringenForst ist er Mitglied des BDF und war bereits in der Jugendauszubildendenvertretung aktiv. Das Engagement hat ihn nicht mehr losgelassen – er leitet den Bereich Betriebswirtschaft, Finanzen, Liegenschaften und neue Geschäftsfelder bei ThüringenForst (Fachbereichsleiter 1 – Zentrale Dienste, Finanzen). Er ist vorrangig aktiv für den Bereich Forstwirte/Forstwirtschaftsmeister und vertritt Thüringen auch im Arbeitskreis Angestellte des BDF Bund.

Roman Rosch

ist ebenfalls schon länger Mitglied des BDF und nun in die aktive Rolle geschlüpft. Nach mehreren beruflichen Stationen – auch in anderen Teilen der Landesverwaltung – leitet er den Bereich Finanzen und Liegenschaften bei ThüringenForst (Fachbereichsleiter 1 – Zentrale Dienste, Finanzen). Er wird auch im BDF Thüringen die Finanzen überwachen und v. a. Ansprechpartner für Beamtinnen und Beamte sein.

Johannes Schietinger

ist Revierleiter im Revier Steinbach im Thüringer Forstamt Schönbrunn. Nachdem er einige Zeit den Personalrat der Zentrale ThüringenForst geleitet hatte, fand er nun auch den Weg zum BDF, um sich auch künftig um die Belange der Mitarbeitenden zu kümmern (nicht nur bei ThüringenForst). Neben der Schriftleitung ist er vor allem Ansprechpartner für die Angestellten. Gleichzeitig ist er stellvertretendes Mitglied im Gesamtpersonalrat von ThüringenForst.

Der neue Vorstand des BDF Thüringen ist sehr vielfältig aufgestellt und repräsentiert eine große Bandbreite des forstlichen Berufsbildes. Damit wollen wir für möglichst alle Forstleute Ansprechpartner sein und deren Interessen möglichst breit vertreten. Fragen und Anregungen nehmen wir jederzeit gern auf. ■

Der Landesvorstand





Gewerkschaftstag 2.0

Mit dem Gewerkschaftstag am 25. September 2023 war klar, dass es eines weiteren Termins bedarf, um den alten Vorstand zu entlasten und eine Änderung der Satzung zu beschließen. Da es in der aktuellen Legislatur keinen Landesvorsitzenden gibt, sondern ein Vorstandsteam, muss dies auch entsprechend in der Satzung abgebildet werden. Daher findet am 5.

Dezember 2023, 16 Uhr, ein außerordentlicher Gewerkschaftstag nur zu diesem Zweck statt. Versammlungsort ist die Landesgeschäftsstelle der Debeka in der Weimarischen Straße 44 in Erfurt. Die Einladung der Mitglieder ist fristgemäß erfolgt. Kurzentschlossene können sich noch anmelden bzw. einfach vorbeikommen. ■



Blick zurück auf 2023, Ausblick auf 2024

Das auslaufende Jahr 2023 war in unserer Verbandsarbeit ein sehr ereignisreiches, neben den in der Öffentlichkeit sichtbaren Terminen fanden viele Gespräche, E-Mails und Telefonate auch vertrauensvoll hinter den Kulissen für uns Beschäftigte in der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Sparte Bundesforst, statt.

Vorstand von BDF Bundesforst geben. Im Frühjahr dann fährt der gesamte Vorstand nach Bonn zu unserer Spartenleitung. Im August tagte der erweiterte Vorstand von BDF Bundesforst in der Wense (BFB Niedersachsen), um unter anderem die Vorbereitungen zu den Personalratswahlen im kommenden Jahr und die Neuausrichtung der Nachwuchsgewinnung voranzubringen.

Der Januar stand im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit auf der Grünen Woche in Berlin. Ende April fand der sehr gut besuchte Verbandstag von BDF Bundesforst in der Hauptstadt statt. Die Reden des Bundesfinanzministers Christian Lindner und der forstpolitischen Sprecher der CDU, SPD und FDP fanden auch über die Grenzen von Bundesforst hinaus Beachtung. Christian Lindner wies in seiner Rede und in der sich anschließenden Diskussionsrunde explizit darauf hin, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben auch außertarifliche Bezahlungen, Prämien und Zulagen an die Beschäftigten zahlen kann!

Gemeinsam freuen wir uns auf das für die Beschäftigten bei Bundesforst sicher ereignisreiche Jahr 2024. Im Frühjahr finden die Personalratswahlen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben statt, vom 19. bis zum 22. Juni 2024 trifft sich die forstliche Welt auf der 18. KWF-Tagung in Schwarzenborn bei Bundesforst in Hessen und zum 1. Oktober soll das neue Softwareprogramm FoSys flächendeckend eingeführt werden.

BDF Bundesforst freut sich sehr, dass es bereits erste Absichtserklärungen und auch schon Erfolge bei den Key-Usern (Zulagen), bei Ausbildern (Prämien bzw. Zulagen) und Servicebereichsleitungen (außertarifliche E 13) gibt! Somit war unser Verbandstag in Berlin ein voller Erfolg für unseren Berufsverband!

Im Namen des erweiterten Vorstandes von BDF Bundesforst bedanke ich mich bei allen Mitgliedern für die Unterstützung im Jahr 2023 und wünsche Ihnen und Ihren Familien eine angenehme und spannende Adventszeit, dann ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2024. Bleiben Sie vor allem gesund. ■

AF

Im Mai wurde die Masterarbeit von unserer BDF-Kollegin Dörte Grünert zum Thema „Untersuchung der Führungsrealität in der öffentlichen Verwaltung am Beispiel der Forstverwaltungen/Forstbetriebe der Länder und des Bundes“ begleitet, die Ergebnisse werden im Jahr 2024 in BDF aktuell veröffentlicht werden.

Seit Juli ist 1. Direktor Burkhard Schneider neuer Spartenleiter unseres Bundesforst. In Kürze wird es ein Auftaktgespräch mit dem geschäftsführenden



BDF-Bundesforst
Bernöwer
Dorfstraße 19 b
16515 Oranienburg
info@
bdf-bundesforst.de



Bild zum Schluss



Sachsen-Anhalt

66 Jahre: Christina Meyer, Thale (24.12.); **68 Jahre:** Ilona Henke, Gardelegen (25.12.); Detlef Schulze, Jessen/Elster (8.12.); **69 Jahre:** Christoph Dittmann, Schwiesau (23.12.); **71 Jahre:** Silvia Kumme, Salzwedel (9.12.); **74 Jahre:** Hartmut Otto, Magdeburgerforth (9.12.); Karl-Heinz Schilling, Arendsee (17.12.)



Schleswig-Holstein

71 Jahre: Holger Netzbandt, Einhaus (4.12.); **74 Jahre:** Eckehard Heisinger, Seedorf (16.12.); **78 Jahre:** Christoph Rabeler, Ostenfeld (22.12.); **83 Jahre:** Fritz Abel, Mönkloh (16.12.)



Thüringen

69 Jahre: Hartmut Apitius



BDF-Bundesforst

65 Jahre: Christian Petri, Glashütte (6.12.); **71 Jahre:** Harald Böttcher, Weißwasser (11.12.); Konrad Butzert, Bad Berka (13.12.); Rainer Bieback, Klein Priebus (22.12.); **84 Jahre:** Rosemarie Eckert, Klietz (16.12.); **86 Jahre:** Ernst Nockelmann, Bad Marienberg (14.12.)



Ein weiteres sehr anspruchsvolles und forstlich herausforderndes sowie arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Wir wünschen allen eine freundliche Adventszeit, erholsame Feiertage und fröhliche Weihnachten. Nutzen Sie die Zeit zum Innehalten, Krafttanken sowie für Freunde und Familie. Ihnen und euch allen auch einen guten Jahreswechsel.

Ihr und euer (neuer) Landesvorstand des BDF Thüringen

Zu guter Letzt

Wer fischen will, der scheue kein Wasser.

Johann Heinrich Voß

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Prof. Dr. Helmut Brandl, Freiburg, 85 Jahre (September 2023)
Karl-Heinz Söhner, Oftersheim, 68 Jahre (Oktober 2023)



Richard Henkel, Neuhaus, 65 Jahre (4.11.2023)



Günther Raschke, Schloß Ricklingen, 69 Jahre (18.8.23)
Henning Böger, Stadthagen, 82 Jahre (7.10.2023)



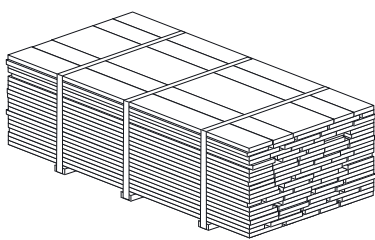
Franz Volz, Niederzissen (7.10.2023)



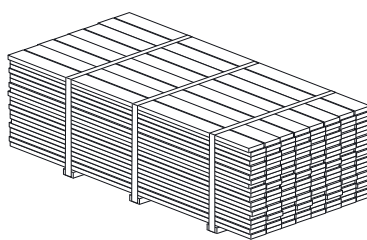
Pollmeier - Ihr Klimaschutzpartner in der Holzbranche

Bei Pollmeier ist Nachhaltigkeit eine Selbstverständlichkeit. Der Großteil unseres Holzes stammt aus einem Umkreis von 200 km um unsere Standorte. Unsere enge Verbindung mit lokalen Waldbesitzern sichert langfristige, verlässliche Optionen für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Unsere Produkte gehen über herkömmliches Buchenholz hinaus und finden vielseitige Anwendung in Möbelproduktion, Bauwesen und Holzverarbeitungsindustrie. Wählen Sie Pollmeier für nachhaltige Lösungen und vielseitige Holzprodukte.

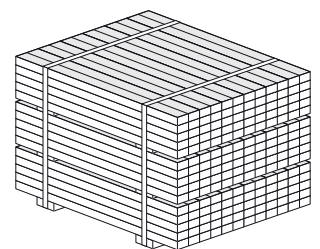


FALLENDE BREITE



Pollmeier

STANDARD FIXBREITE



COMPONENTS

#HolzNutzenKlimaSchützen

Pollmeier

pollmeier.com

